

Wochenzeitung für Mitteldeutschland

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Ramtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Bestellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Allfrierer“) 1,80 RM.

Einzelpreis 10 Kpf.

Halle, Sonnabend, den 11. August 1928

Nummer 188

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten

Neues in Kürze.

Der Reichsfiskus Müller ist am Donnerstag vormittag in Berlin eingetroffen und hat die Führung des Kabinetts wieder übernommen.

Im Plenarsitzungsaal des früheren Herrenhauses in Berlin, wurde am Donnerstag die vierte Jahresagung der internationalen Arbeitsgemeinschaft der Kriegssopfer und Kriegsteilnehmer eröffnet.

Die in einer Berliner Metallarbeiterbetriebsversammlung mitgeteilte wurde, wird von den Sozialdemokraten für die Wiederzugewinnung des Reichstages eine Wechselschuldung für allgemeine Volkerverständigung vorbereitet.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Eisenbahner sind mit den Lohnverhältnissen unzufrieden. In mehreren Eisenbahnerparlamenten der letzten Tage wurden Resolutionen angenommen, die sich für die beschleunigte Aufnahme von Lohnverhandlungen mit der Generaldirektion der Reichsbahn aussprechen.

Das polnische Außenministerium hat den polnischen Konsul in Hamburg beauftragt, im Namen des Außenministers die Direktion der Deutschen Levante-Linie für die vom Dampfer „Samos“ den verunglückten polnischen Fliegern gemäße Hilfe den Dank auszusprechen.

Aus Moskau wird gemeldet: Die Freitagsausgabe des „Dewerskijes Kuriers“ ist von der polnischen Polizeidirektion beschlagnahmt worden wegen eines Artikels über das Nihilisten in der Erde.

Aus Kattowitz wird gemeldet: Die Freitagsausgabe des „Dewerskijes Kuriers“ ist von der polnischen Polizeidirektion beschlagnahmt worden wegen eines Artikels über das Nihilisten in der Erde.

Die belgische sozialistische Presse berichtet, ist ein italienischer Polizeichef namens Nizzo in Brüssel eingetroffen, um Verhandlungen mit italienischen Arbeiter vorzunehmen.

Die belgische Polizei habe bei der Verhaftung eines belgischen Arbeiters Hilfe geleistet, womit die Regierung einverstanden gewesen sein soll.

In London wurde in den letzten Tagen eine Anzahl kommunistischer Geheimkomitees ausgedehnt, die von Russen geleitet waren.

Als amtlicher amerikanischer Standpunkt zu der sowjetrussischen Forderung nach Mitunterzeichnung des Kelloggspaktes an erster Stelle wird erklärt, daß alle Nationen der Welt angeschlossen sein, dem Pakte beizutreten.

Wie der „Holländische Courant“ meldet, ist mit einem weiteren Anziehen der internationalen Kohlenpreise zu rechnen.

Englisch-französische Geheimdiplomatie. Vorläufig keine Veröffentlichung des englisch-französischen Flottenabkommens.

Aus Paris wird gemeldet: Hier glaubt man nicht mehr an die mehrfach angelegentlichem unmittelbar bevorstehende Veröffentlichung des englisch-französischen Flottenabkommens, da den anderen Seemächten erst Gelegenheit gegeben werden solle, zu dem vollkommenen Stellung zu nehmen.

Diese plötzliche Geheimnistuerei bekommt eine besondere Bedeutung im Zusammenhang mit der Ernennung eines Stellvertreters für Chamberlain, mit dem wachsenden Mißtrauen der Vereinigten Staaten gegen das Abkommen und mit der getrennten öffentlichen Erklärung Italiens.

daß von einem Abkommen im formellen Sinne keine Rede sei. Irgegendem Schriftstück, daß von beiden Seiten unterzeichnet worden ist, besteht nicht. Einzelne aber Bemerkungen über Probleme der Abklärung zu Lande lieferten. Es sei über die Belagerungen der beiderseitigen Marinekapitänen lediglich eine etwa 1 1/2 Schreimalmaschinen lange Niederschrift erfolgt, deren Text telegraphisch sowohl an Washington wie an Rom als auch an Tokio übermittelt worden sei.

Diese englische Erklärung läßt sich mit der letzten Abgabe der Veröffentlichung des Wortlauts schwer vereinbaren. Denn was die Geheimhaltung einer angeblich schon informellen und barlosigen Niederschrift? Ganz offenbar bezieht man davon gar nichts.

eine Gefährdung der Kelloggpaat-Unterzeichnung.

Denn fonderbarerweise schwebt auch über dieser Unterzeichnung ein Dunkel: Das Pariser „Zeit Journal“ meldet jetzt, die Nachricht, daß die französische Regierung den interessierten Mächten bereits die Einladungen zur Unterzeichnung des Kriegsausschließungspaktes habe angehen lassen, sei verfrüht. Die letzten offiziellen Schritte seien noch nicht unternommen worden.

Ein Grund für diese Verzögerung müsse man in Ämterigkeiten suchen, die sich aus der Unklarheit ergeben hätten, ob man zu

Guillaumat verhöht Deutschland.

Die New Yorker „Times“ veröffentlicht eine Unterredung mit General Guillaumat, die eine einzige Verhöhnung Deutschlands darstellt. U. a. heißt es: Die Rheinländer haben geloben, daß unsere Disziplin und unser Benehmen besser und angenehmer für sie als die preussische. Es gibt Leute, die sich darüber besorgt haben, daß wir hier unter den Angehörigen und Arbeitern die Idee von persönlichen Unabwiesigkeit und Freiheit verbreitet haben, die der Nation zuträglicher wäre.

Französischer Kolonialskandal.

Nach einer Meldung aus Paris hat die gerichtliche Untersuchung ergeben, daß der Tod des früheren Abgeordneten Galmois in Gabone (Französisch Südamerika) aller Wahrscheinlichkeit nach auf Vergiftung

der Feiertage nur diejenigen Länder einladen solle, die zuerst dem Gedanken des Paktes zugestimmt hätten oder ob die Einladungen ausgedehnt werden sollen.

Angewandt bei der Vorbereitung der beiden amerikanischen Regierungspartei angehörigen Blätter „Chicago Tribune“ und „New York Herald Tribune“, wegen einer Ratifizierung des Kelloggspaktes durch die Vereinigten Staaten eine weitere Unterzeichnung durch einen der bekanntesten und bedeutendsten außenpolitischen Publizisten Americas, Frank S. Simons, erfahren, der sich in einer Aufschrift an die „New York Times“ nachdrücklich dafür einsetzt, den Kelloggspakt durch die Vereinigten Staaten nicht zu ratifizieren.

Er begründet diese Forderung damit, daß die europäische und amerikanische Auffassung über die Bedeutung des Vertrages so weit auseinander liege, daß dies zu schweren Mißverständnissen führen müsse.

England seinerseits hat nunmehr die beiden bereits veröffentlichten Antworten auf die Kelloggpaatfrage offiziell dem Völkerbundsekretariat angefleht und damit zum Ausdruck gebracht, daß es sich hinter den Völkerbund verbergen will, was durch das Belegstücken noch besonders unterfunden wird, in dem betont wird, der Hauptzweck der englischen Vorbehalte zum Kelloggspakt sei, die Unvereinbarkeit des Paktes mit den Völkerbundabkommen auszuhebeln.

„Manchester Guardian“ entschuldigt ein fernbleiben Stresemanns.

Die unklare Lage wird dadurch nicht durchsichtiger, daß nunmehr ein angesehenes und politisch unabhängiges englisches Blatt, der „Manchester Guardian“ sich zum Verteidiger des geradezu Bekämpfers eines fernbleibens des Reichsaussenministers Stresemann von der Kelloggkonferenz anwirft: Der Pariser Vertreter dieses Blattes verteidigt den britischen Außenminister gegen die in der französischen Presse gegen ihn wegen seines zurückgezogenen fernbleibens erhobenen Angriffe. Erziehung durch Lord Chamberlain sei für den deutschen Außenminister

eine ganz andere Lage geschaffen worden, da Lord Cussenbun weder die große Volksmüdigkeit noch den Ruf für besitzte Behandlung der Dinge geniesse. Eine Reise Dr. Stresemanns nach Paris hätte bedeutet, daß sich der deutsche Außenminister mit seinen beiden Locarno-partnern über die Rheinlandfrage unterhalten, ja diese leicht offiziell angesprochen hätte. Die Abwesenheit Chamberlains mache das unmöglich und damit auch die Rettung einer Stelle Dr. Stresemanns nach Paris schwieriger wenn nicht unmöglich.

zurückzuführen ist. Infolge dieses geschickten Scheiterns hat es in Genuene Zusammenkünfte zwischen Angländern und General Galmois gegeben, bei denen vier Personen, darunter ein Generalratsmitglied, getötet wurden.

Bayern flaggt am 11. August in den Landesfarben.

Nach einer Bekanntmachung des bayerischen Staatsministeriums sind am 11. August, als dem Verfassungstage, die Staatsgebäude sowie die Gebäude der Universitäten und der staatlich verwalteten Anstalten und Einrichtungen in den Landesfarben zu beflaggen.

Im Hauptansatz des Münchener Stadtrates wurde ein sozialdemokratischer Antrag, am Verfassungstage das Rathaus und die anderen städtischen Gebäude in den Landesfarben zu beflaggen, mit neun gegen acht Stimmen abgelehnt. Bürgermeister Dr. Steuffer hatte eingewendet, daß nach einer Entschließung des bayerischen Ministerrats des Innern dem Verfassungstage wie früher kein amtliches Gepräge gegeben werden solle.

Um Deutschlands innere Einheit.

Die Verträge des Bundes zur Erneuerung des Reiches sind entgegen den Absichten des Bundes vorzeitig veröffentlicht worden. Der Bund hat die Veröffentlichung hinausgeschoben, weil die Verträge nur einen Auschnitt aus der Bundesarbeit darstellen und sich deshalb ein erschöpfendes Bild, das die vielfach sehr wichtigen Einzelheiten aufweist, aus ihm allein nicht ergibt. So ist dem auch die Kritik, die sich an die Verträge angeknüpft hat, hinsichtlich der Absichten des Bundes vielfach in die Irre gegangen. Ein zutreffendes Urteil kann nur entfallen, nachdem der Bund sein gelauntes Arbeitsergebnis vorgelegt hat, innerhalb dessen die Verträge einen geringen Teil ausmachen. Nachdem indessen die Verträge bekannt geworden sind, soll schon jetzt über das allgemeine Arbeitsziel des Bundes vor der Öffentlichkeit folgendes gesagt werden:

Deutschlands Lage ist gefährlich. Nichts ist gefährlicher, als in der Gegenwart durchzuhalten und eine bessere Zukunft zu erringen, muß der Reichsbau gelöst werden. Mit dem geringsten Verbrauch an Kräften soll das Reich auf die beste Weise verwaltet werden. Das Volk ist einig darüber, daß dies nicht geschieht, daß Verwaltung und Regierung in ihrem heutigen Form zu teuer und zu wenig wirksam sind. Kräfte und Energien werden verschwendet, no zulammengestift und gepart werden sollte.

Diese Einigkeit in der Bestimmung von Mängeln im Auftrieb des eigenen Hauses läßt hoffen, daß im Ringen um die Erneuerung des Reiches eine Plattform sich finden läßt, auf der sich die schöpferischen Kräfte des Volkes und seiner Parteien in gemeinsamer Arbeit begegnen. Großbritannien wurde dadurch zur Weltmacht, weil für die großen Aufgaben der Nation stets zu guter Zerstreuung der Blätter geschaffen wurde, die gemeinsamen Werten aller für das Ganze ermächtigt. Diese englische Plattform muß bei der nicht länger mehr aufschleibbaren Erneuerung des Reiches auch in Deutschland geschaffen werden.

Die Welt draußen meint, daß den Kräften der Deutschen kaum eine Aufgabe so schwer sei. Dies beweist die Höhe der Reparationsforderungen. Die Degradation der Deutschen, sich eine ihre Kräfte nach außen und innen zusammenfassende Negierung zu geben, wird, seit die Deutschen in die Weltgeschichte eintraten, nicht geringer beneidet. Von jeder benutzten die Gegenwart dieses Besten der Weltlichen Kräftezusammenfassung zur Entmachtung und Wiederherstellung der so harken und tüchtigen deutschen Rasse. Der Ruf nach „Erneuerung des Reiches an Haupt und Gliedern“ erfüllte fast dreizehntel Jahraufende der deutschen Geschichte. 1871 ist die politische Einheit Deutschlands nach außen nahezu erreicht worden. Sie hat die Stürme des Weltkrieges, der inneren Umwälzung und des Kampfes an Ruhr und Rhein infolge der Feindschaft des Volkswillens bestanden. Um aber das Reich zu behaupten, um unter den veränderten Bedingungen des deutschen Lebenskampfes nicht vergehen zu lassen, muß der Staat für die neuen Aufgaben weitergebildet und zusammengegründet werden.

Soll das Schicksal des heiligen römischen Reichs deutscher Nation“ das heutige Reich nicht treffen, dann ist keine lange Zeit mehr zu verlieren. Die Verluststärker der deutschen Zahlungen, die jeder Monat neu vor Augen führt, zeigen, daß es nicht so weitergehen darf. Vier Milliarden jährlich sind nach Bollschlag der Zinsenlasten der Selbstbetrag der Zahlungsbilanz auszumachen, der sich leicht noch erhöhen kann. Derunterdrücken läßt er sich nur, wenn die Reichsregierung Maßnahmen ergreift und auch durchführt, die durch Ausgabenminderung die Einnahmen heben.

Die Stellung jedes großen Wirtschaftskonzerns hängt davon ab, daß seine Leiter den Betrieb so gestalten, daß der höchstmögliche Grad von Wirtschaftlichkeit erreicht wird. Das deutsche Volk ist kein Industriefonzern. Die Aufgaben sind aber nicht mit Unrecht stolz auf ihr organisierten Können. Sollten sie gerade darnach nur auf dem so lebenswichtig-

ihnen Organisationsgebiet der Nationalität...

Über Steuererhöhen, der an irgendeiner Stelle im Deutschen Reich überfällig...

Die Ungerechtigkeiten des deutschen Staats...

Sollange der Dualismus in der Reichsregierung...

Im Meinungsstreit zwischen preussischer und Reichsregierung gibt es keine Instanz...

Die Vermögensfrage der deutschen Länder...

Das 'River Girl'...

Das 'River Girl'...

Das 'River Girl'...

Das 'River Girl'...

Das 'River Girl'...

Das 'River Girl'...

Das 'River Girl'...

Das 'River Girl'...

Die zwingenden Gründe für eine Kräftigung der Reichswehr...

Die Länder und das als Reichsland...

Die der Umbau des Reiches im einzelnen...

Die deutschnationalen gegen Dr. Luthers Reichsreformpläne...

Die deutschnationalen gegen Dr. Luthers Reichsreformpläne...

Die deutschnationalen gegen Dr. Luthers Reichsreformpläne...

Die deutschnationalen gegen Dr. Luthers Reichsreformpläne...

Die deutschnationalen gegen Dr. Luthers Reichsreformpläne...

Die deutschnationalen gegen Dr. Luthers Reichsreformpläne...

Die deutschnationalen gegen Dr. Luthers Reichsreformpläne...

Die deutschnationalen gegen Dr. Luthers Reichsreformpläne...

Die deutschnationalen gegen Dr. Luthers Reichsreformpläne...

Die deutschnationalen gegen Dr. Luthers Reichsreformpläne...

geeignett, die Verwaltung wirklich sparsamer, einfacher und einseitiger zu gestalten...

Das kommt, das alle Vorkläge an der Kernfrage der Reform vorübergehen...

Der Streit über die Steuertransaktion...

Der Antikörper preussischer Präsidentschaft...

Das wirtschaftspolitische Tendenz, wie die Einführung einer Kontrolle und Kontingenz...

Der Plan widerpricht sich entscheidend mit den wiederholt bekannthebenen Auffassungen...

beratenen Manne, der sich den Schatten eines moralischen Faux pas zuzulassen...

Sommertage in Paris...

Sommertage in Paris...

Sommertage in Paris...

Sommertage in Paris...

Sommertage in Paris...

Sommertage in Paris...

Bestimmung ihrer Beziehungen sehen zu müssen...

Der britische Generalkonul in Shanghai...

Der britische Generalkonul in Shanghai...

Das Pariser 'Journal' meldet aus Straßburg...

Muskoff empfangt am Donnerstag...

Aus Ungarn wird gemeldet: Die Fortsetzung...

Der amerikanische Präsidentschaftskandidat...

Die Sommerregierung hat im Monat Juli...

berichtet in zahlreichen Druckschriften...

Wetter in der ersten Nachmittagsstunde...

Seit vielen Tagen schleppen sich die Pariser...

In wenigen Wochen werden die Bäume...

die Anstalt in der es physischer und geistlicher...

Die Anstalt in der es physischer und geistlicher...

die Anstalt in der es physischer und geistlicher...

die Anstalt in der es physischer und geistlicher...

Neues vom Tage

Hugo Stinnes war Waldows Geldgeber.

Das bisherige Ergebnis im Kriegsanleihe-Vertragskampf.

Die Untersuchungen in der Kriegsanleihe-Vertragsaffäre, die in der letzten Zeit von der Staatsanwaltschaft mit aller Energie weitergeführt worden sind, haben zu überraschenden Resultaten geführt, und zwar soll jetzt Hugo Stinnes jun. der Geldgeber des jetzt in Halle anhängigen Vertrags sein. Waldow konnte sein. Hugo Stinnes jun. war bekanntlich bereits im Verlaufe der Ermittlungen in Hamburg über die Persönlichkeiten und die Geschäfte v. Waldows als Zeuge gehört worden. Die

Verhaftung gegen Hugo Stinnes

geht von dem verhafteten Sekretär v. Waldow selbst aus, der in seiner zur eigenen Verteidigung ausgearbeiteten Schriftzug Hugo Stinnes jun. zum Teil mit in die Angelegenheit hineingezogen verurteilt. Um die Kreise der Untersuchung nicht zu führen, wird von der Staatsanwaltschaft und der Justizbehörde strenges Stillschweigen darüber gewahrt, inwieweit Hugo Stinnes jun. wirklich in die Affäre mit hineingezogen worden ist. Es wäre bezüglich betont, daß keinerlei Veranlassung vorliegt, der Nachricht formell zu widersprechen.

Bei den Untersuchungen handelt es sich vor allem darum, festzustellen, wie der Sekretär von Waldow, der ein Monatsgehalt von 1650 Mark für seine Tätigkeit im Stinnes-Konten erhielt, die Beträge aufbringen konnte, die ihm in die Lage versetzten,

in London für 250 000 Goldmark Kriegsanleihe zu erwerben.

Nach dem Ergebnis der bisherigen Nachforschungen, die durch die Anhebung in der Schriftzug zum Teil ihre Festigung finden, scheint Hugo Stinnes jun. der sich damals bereits in London befand, v. Waldow diese Summe zur Verfügung gestellt zu haben. Es wäre vermuthet, daß er das Vermögen eines Bekannten. Die Ermittlungen gehen nun besonders darauf hinaus, ob Hugo Stinnes jun. genügt hat, für welche Zwecke v. Waldow das Geld benötigte, Hugo Stinnes hält für augenblicklich Waldow auf und beschäftigt, in der nächsten Woche eine Auslandsreise anzutreten.

Mißglückter Mordanschlag auf den Kommandeur der Duisburger Schützpolizei.

Wie wir erfahren, wurde bei der Duisburger Schützpolizei der Polizeibeamte Jansen heute durch Kommandobefehl zum Dienst suspendiert. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß Ende voriger Woche der Beamte in Frankfurt a. M. bei der Wohnung des Kommandeurs der Duisburger Schützpolizei, Oberleutnant Dr. Leon erschien, ihn durch Schellen aus Fenster lockte und einen Schuß auf ihn abgab. Die Kugel verfehlte ihn, wurde aber durch den Beamten abgefangen, der der Beamte in einem, Anfang geistiger Unmündigkeit gehandelt hat.

Diebe als Badegäste.

In dem französischen Seebad La Boule sind der währische Prinz von Bismarck und dessen Frau sowie der währische Prinz von Sachsen wegen Diebstahls verhaftet worden. Die drei befanden sich auch im Besitz eines luxuriösen Autos mit der Nummer 894 E 20, von dem die Polizei annimmt, daß es ebenfalls gestohlen ist. Nach dem im Polizeigebäude in Baden, sind die drei in Untersuchungshaft genommen, bis es sich um eine internationale Diebesbande handelt.

Ein Autobus mit 60 Personen verunglückt.

Auf der Landstraße Kottbus-Warmenunde ereignete sich ein schweres Kraftomnibusunglück. Der Autobus mit 60 Personen wurde von einem entgegenkommenden Kraftwagen angefahren und stürzte in den Graben. Dabei wurde noch eine Sophienanstellung zum Einsturz gebracht. Einmal 20 Personen haben zum Teil erhebliche Verletzungen erlitten.

Der flüchtige Bankrotter und der betrunkene Genarm.

Nach Untersuchung von 75 000 Lit. zum Nachteil einer Liebensteine der Kreisstadt und Kreisparaffin (Mehlspeise) ist der 50 Jahre alte Bankrotter Hermann Wäberbed flüchtig geworden. Die Liebensteine wurden von einem entgegenkommenden Kraftwagen angefahren und stürzte in den Graben. Dabei wurde noch eine Sophienanstellung zum Einsturz gebracht. Einmal 20 Personen haben zum Teil erhebliche Verletzungen erlitten.

Maßkerte Räuber plünderten eine Grubenkasse.

Am Mittwochabend gegen 10 Uhr drangen in die Kassenkiste des Gottesdienstes in Oelsitz (Erzgebirge) drei mit Masken versehene Räuber ein, die unter Verwahrung mit Schusswaffen den Kassierer zwangen, die an die dem Abend auszugehenden Mitglieder von mehreren 1000 RM. herauszugeben. Hierbei ist von den Tätern ein Schuß abgegeben worden, bei dem Dede ging. Die Täter, junge Burthen von 20 bis 24 Jahren, sind unerkannt entkommen.

Ein pfälzischer Marktstrecken brennt nieder.

Ueber hundert Gebäude eingeeßert / Das Ende eines Städtchens

Zehnstündiger Kampf gegen den Wind.

Ein furchtbarer Brand verwüstete am Donnerstagmorgen den Marktstrecken (Lage, der etwa 6 Kilometer von Weiden (Pfalz) entfernt liegt. Kurz nach 11 Uhr brach, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses in einem Anwesen der Hauptstraße, Feuer aus, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete. Innerhalb kurzer Zeit wurden 20 Wohnhäuser und Scheunen in Schutt und Asche gelegt. Der Marktstrecken Ruhe ist so gut wie vernichtet.

Infolge des heftig wehenden Windes schlugen die Flammen bald nach dieser, bald nach jener Richtung, so daß alle Anstrengungen der zahlreichen Feuerwehren, dem wütenden Element zu tun, vergeblich waren.

Infolge der furchtbaren Hitze mußte man sich schließlich darauf beschränken, die weiter außerhalb liegenden Häuser zu schützen. Ob Menschen umgekommen sind, kann zurzeit noch nicht festgestellt werden. Die Aufräumarbeiten sind im Gange. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen. Der Schaden ist ungeheuer groß.

Wie die Postzeit in Weiden mitteilt, sind bei dem großen Brande in Ruhe insgesamt 100 Gebäude dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Der Brand konnte erst in der Nacht

gelöst werden, nachdem die Feuerwehre zehn Stunden lang an der Bekämpfung des Feuers gearbeitet hatte. Man weiß immer noch nicht, ob unter den Trümmern Leute liegen. Die Obdachlosen wurden teils in den Häusern untergebracht, die vom Feuer verschont blieben, teils mit Zeltlagern nach Weiden gebracht. Die Ursache des Brandunglücks ist noch nicht festgestellt. Auf jeden Fall heißt es, daß das Feuer auf seinen Fortschritt beschränkt werden können, wenn nicht der Wind die Flammen nach allen Richtungen getrieben hätte. Die Bevölkerung der Umgebung ist herbeigeeilt, um Hilfe zu leisten.

Neuerliches Auflodern der Flammen.

Erst nach dem Erlöschen der Flammen in Ruhe wurde auf und mitten weiter. Die Feuerwehren sind alarmiert. Wenn ungünstiger Wind aufkommt, besteht die Gefahr, daß auch der Rest der Ortschaft durch Feuer vernichtet wird. Bis in die späten Nachstunden hinein waren 14 Anwesen mit sämtlichen Nebengebäuden, Scheunen, Ställen und Schuppen eingeeßert, einige andere zum Teil durch das Feuer beschädigt.

218 der Einwohner sind obdachlos und das ihnen verbleibende Eigentum besteht nur aus dem, was sie auf dem Felde tragen. Aus Regensburg und Amberg ist je eine Abteilung Landspolizei in dem Unglücksort eingetroffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und belsend einzugreifen. Der Schaden ist noch kaum abzuschätzen.

Die Toten aus „F 14“ geborgen.

Mittwoch wurde das verunglückte Unterseeboot „F 14“ in der Hafen von Pola eingeleistet und in ein Dock gebracht. Nachdem die Giltigkeit aus dem Innern des Bootes entfernt waren, konnten die Toten geborgen werden. 8 Leichen befanden sich im hinteren Teil des Bootes, zwei beim Kommandanten und zwei im Turm selbst, die übrigen lagen im Bug. Die Gesamtzahl der Opfer beträgt entgegen den bisherigen Meldungen 27. Den Arbeiten wohnten mehrere Admirale und Generale bei. Der Kommandant des Seekriegsministeriums legte am Deck des Unterseebootes Blumen im Namen des italienischen Heeres für die ums Leben gekommene Besatzung nieder.

Die Bergung der Leichen dauerte mehrere Stunden.

dem die Arbeit gestaltete sich infolge der Chlorwasserfalle im Innern des Bootes äußerst schwierig. Die Leichen wurden auf einen großen Ponton gelegt und nach dem Marinelaqarett gebracht, wo sie in der Veldenhalle aufgebahrt wurden. Marineoffiziere hatten die Bergung der Leichen geleitet. Die Bergung fand die Verbringung statt, an der neben hervorragenden Persönlichkeiten der Marine auch ein großes Aufgebot des Heeres teilnahm. Die Stadt Triest hat Trauerfeierlichkeiten angelegt.

Ein Einigkeit über die letzten Angelegenheiten der eingeleiteten Seeleute wird jetzt die letzte Hofstadt der Seerenten die die Rettungsmannschaft bekannt, die folgenden Vorkauf hat:

„Wir sind im Bug. Das Gas bringt vor. Wir sterben.“

Musikant hat als Marineoffizier an den Uferland. Folgendes Telegramm gerichtet: „30 Jahre lang hat die Besatzung des U-Bootes „F 14“ verfolgt und mit tiefem Schmerz die Nachricht von der trotz den energischen und äußerst rasch durchgeführten Rettungsarbeiten erfolgten Tod der Besatzung erfahren. Das italienische Volk trauert um die Mannschaft des U-Bootes, die in ihrer Pflichterfüllung gestorben ist.“

Der König hat einen Generalkassabehälter für die Besatzungsmitglieder abgeordnet. Von zahlreichen ausländischen Regierungen sind Beileidsbekundungen eingegangen.

Der Tod der Besatzung ist 15 Stunden nach erfolgtem Untergang eingetreten.

Der Funke wurde an seinen Apparat geteilt aufgehoben. Die 27 Opfer seien im Alter von 19 bis 30 Jahren.

Das Unglück wollte es, daß gerade bei dem U-Boot zusammengehörige Verdächtige „Miffort“ das einzige Boot der Mannschaften teilnehmenden Schiffe war, das mit dem verunglückten Boot zusammengehört.

Brandkatastrophe in Loschitz.

In der Stadt Loschitz in Mähren brach am Donnerstagmorgen ein Brand aus, der mit dem U-Boot zusammengehört. Die Besatzung wurde rasch durch die Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Die Feuerwehr wurde rasch durch die Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

Der Vulkan ausbruch in Niederländisch Indien.

Ein amtliches Telegramm des holländischen Reichens, der sich sofort nach dem Vulkan ausbruch der Insel Anjen an die Inseln richtete, besagt, daß die bisher

Wiederholte Schiffschiffel, dem sogenannten Unterseebooter, verlesen war. Bei den anderen Schiffen hatte man diesen vorfischbar entfernt.

Wie der Funke von „F 14“ arbeitete.

Die römische Tribuna verurteilte Einzelheiten über die Gefährliche, die zwischen den Funken des verunglückten Unterseebootes „F 14“ und dem Funke des Unterseebootes „F 15“ stattfanden, nachdem das Unterseeboot „F 15“ einige Meter tief unter dem Meeresspiegel gestrandet war, um die genaue Lage des verunglückten Unterseebootes festzustellen. Auf den Ruf des „F 15“ antwortete der Telegrafist von „F 14“:

„Wir befragen 6 Tote. Das Wasser ist in den Interieur des Bootes eingedrungen. Das Boot liegt im Meeressgrund. Die Lage des U-Bootes ist fast vertikal.“

„F 14“ signalisierte bald darauf das Vorhandensein von giftigen Gasen, die infolge des Kontakt der Akkumulatoren mit Meerwasser entstanden waren. Das Meerwasser war bei den Verjüngen der Taucher, das gestunnte Unterseeboot mittels Nöhren mit Luft zu versorgen, eingedrungen. Die Mannschaften teilte mit, daß die Luftzufuhr keine Erleichterung zu bringen vermochte, und die Taucher in einer überaus schmerzhaften Lage befände. Der Funke signalisierte weiter den Rettung, sich zu befreien. Während der Nacht waren die Taucher infolge des schweren Seeganges gezwungen, die Arbeit aufzugeben.

Gegen 11 Uhr nachts wurden die Signale des Funkes von „F 14“ immer schwächer.

Es wurde errathen, daß die Ursache die Worte: „Wir sind verloren.“ Dann wurden nur noch einige Punkte und schwache Striche vom Radioteleskopfen des „F 14“ übermittelte, und schließlich folgte tiefes Schweigen. Als das U-Boot wieder entdeckt und geöffnet wurde, fand man den toten Funke vor einem Apparat, auf dessen Taste noch immer seine leblose Hand ruhte.

Die Todesursache.

In den amtlichen Berichten über die Sühnung des U-Bootes „F 14“ wird festgestellt, daß ein Teil der Besatzung durch Erstickung, ein Teil durch Ertrinken und der Rest durch Vergiftung durch die den Akkumulatoren entströmenden Gase getötet wurde.

Der Kommandant des U-Bootes, Kapitän Wiel, wurde unter dem Horoskop gefunden. Vor ihm lag ein Blatt Papier, auf dem folgende Worte standen: „Arme Mutter, arme Mutter, sei stark wie alle Mütter!“ Ferner stand daneben ein Brief über den Herangang des Unglücks.

Die Schusswaffe als Spielzeug.

Der fünfjährige Sohn einer bei dem Ehepaar Wiczorek in Neudorf (Kreis Woblan) an Besuch weilenden Berliner Familie nahm ein geladenes Schießgerät in die Hand. Nichts ging ein Schuß los und die volle Schrotladung drang dem 15jährigen einsteinen Knaben des Ehepaars Wiczorek in den Unterleib. Die sofort vorgenommene Operation im Woblaner Krankenhaus war erfolglos. Das Kind ist schweren Verletzungen erlegen.

173 Häuser niedergebrannt.

Ein Großfeuer vernichtete in der ungarischen Gemeinde Szony 173 Häuser. 600 Familien mit 2000 Köpfen sind obdachlos. Zwei Kinder werden vermisst. Der Schaden beträgt etwa 10 Millionen Kronen. Große Ernteverluste sind vernichtet worden.

Ein Auto vom Zug überfahren.

Am Donnerstagmorgen überfuhr der Zug Heilbrunn - Bismarck in Altkreis ein Personennauto aus Reming, in dem sich 6 Personen befanden. 3 Personen sind tot, eine junge Frau ist schwer verletzt worden. Ein junger Mann ist leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks ereignete sich dadurch, daß der Schrankenwärter, um ein wachsendes Schranken selbstgeleitetes Führer freizulassen, die geschlossene Schranke nochmals öffnete. Der Autoführer wollte in dem Augenblick, als das Führer außerhalb der Schranke war, noch rasch mit seinem Wagen durchfahren. Das Auto wurde mitten auf den Schienen vom Zug erfasst und vollständig zertrümmert.

Der französische Flieger Drouhin gestorben.

Drouhin, einer der besten französischen Flieger, der bei einem letzten Versuchung von Überquerung des Meeres einen schweren Unfall erlitten hatte, ist in der Nacht letzten schweren Verletzungen erlegen. Die Ärzte des Fliegers bis zum letzten Augenblick über seinen wahren Zustand im unklaren ließen halten, noch im später Abendlande verstarb. Nach Aussage eines Beines das Schlimmste zu verhindern.

Der abergerufte Schöffe.

Aus einem noch einzulassenden Anlaß erlitt der Beginn der geistigen Sitzung des 207. Schöffengerichtsabteilung des Amtsgerichts Berlin - Mitte eine mehr als einschüchternde Veränderung. Einer der hohen abergerufenen Schöffen hatte wohl dieses Ereignis schon vorher etwas zu stark gefeiert. Der Frühsoff hatte die Sitzung, daß der gute Mann tote berühren im Alten Kriminalgerichtsgebäude erschien. Er war allerdings sehr unzufrieden, eine hatte sich vor Beginn der Sitzung, zur Stelle. Bis zum Eröffnen der anderen Richter sah er im Korridor auf einen Bank, inmitten der zahlreichen zu dem ersten Fall geladenen Zeugen, die aber wegen des Platzmangels nicht erschienen. Der Schöffe brummte vor sich hin und fand dann plötzlich schmerzhaft auf, indem er sagte: „Ich bin krank.“

Im Zwischenraum dankte er dann zum Besten hinaus und begab sich nach Hause. Im nächsten die Justizminister auf die Suche nach einem Ersatzschöffen ausgingen, werden und nach mehr als einer Stunde konnte der Amtsgerichtsrat die Sitzung eröffnen. Gegen den „verhinderten“ Schöffen wird auf Grund des Gerichtsverfallungsgesetzes wegen unentschieden Amtesverlassens die Amtsenthebung ausgesprochen. Der Schöffe wurde auf 1000 Mark Strafe. Er wird Sache des Schöffen sein, bis er sich wieder nachweisen, daß er wirklich erkrankt war.

Der Sturmshaden in Florida.

Durch Meldungen aus Nework wird der durch den letzten Orkan angerichtete Schaden in Florida auf 200 Millionen Mark geschätzt. Ein großer Teil der Westküste von Florida ist dem Sturm zum Opfer gefallen. Die Umgebungen von Orlando gemeldet wird, ist die Umgebung der Stadt wieder von einem heftigen Sturm heimgelagert worden. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt.

Rettende Gesteisgegenwart.

Nach einer Meldung aus Stuttgart wurde durch die Gesteisgegenwart von zwei Lokomotiven ein großes Unglück verhindert. Der Zug 1 in d u a 1 hatte das wegen Verpflanzung des Zuges auf „Sail“ liegende Einbahnstrassen auf dem Bahnhofs Konnenhof überfahren. In der Kurve kam dann mit Schallgeschwindigkeit fahrenden Zug auf der einseitigen Strecke der Personenzug 678 entgegen. Kurz vor dem Zusammenstoß konnten die Züge noch zum Halten gebracht werden.

Eine Warmwasserheizung für ganz Island.

Da auf der Insel Island das Heizungsmaterial fast befristet ist, was sich bei der nördlichen Lage der Insel über den langen Wintermonaten außerordentlich bemerkbar macht, so ist jetzt der Plan entworfen worden, durch Benutzung der vielen heißen vulkanischen Quellen, die teils offen heraussprudeln, teils dicht unter dem Boden dahinfließen, die ganze Insel mit einer die Städte und größeren Ortschaften umfassenden Warmwasserheizung zu versehen. Zunächst soll eine solche Warmwasserheizung für die Hauptstadt Reykjavik angelegt werden. Ein erster Versuch in dieser Richtung ist in einer Schule bei Hafnar gemacht worden, und dieser Versuch hat sich derart bewährt, daß der Plan einer Anlage für die ganze Insel gefestigt werden konnte. In Hafnar hat man nämlich das Wasser, das aus einem in der Nähe befindlichen Hügel mit großer Gewalt hervorbricht, in einem großen Wasserbehälter aufgefangen und durch eine Röhrenleitung von mehreren hundert Metern bis zu dem Schutzhause geführt. Das Wasser, das mit einer Wärme von 66 Grad in die Röhren strömt, verliert auf seinem Wege nur wenig Grad, so daß es in einer Entfernung von 50 Grad an seinem Zielpunkte ankommt, dort zur Heizung der Räumlichkeiten verwendet werden kann.

Heringsfang mit Flugzeughilfe. Die isländische Regierung hat ein Wasserflugzeug der isländischen Flugzeuggesellschaft zur Nachforschung nach Heringsgruben im Nordland geordert. Die Beobachtungen der Flieger werden teils von der Waage direkt den Fangschiffen drahtlos übermittelt und teilweise durch die Radiofonie in Reykjavik gesendet.

Aus der Stadt Halle

15 Schuljungen auf Apachenjagd.

Der Betrüger am Zirkuseingang. — Um 13 Uhr genehmigt. — 15 und ständiger Jung.

Vorgestern wurde eine Kolonne von ungefähr 15 Schülern der Mittelschule nachmittags den Zirkus besuchte. Über sie kamen zu spät und erhielten keine Eintrittskarten mehr. Ratlos standen die Jungen vor dem Zirkus. Da näherte sich ihnen ein junger Mann, fragte sie, warum sie so betrübt in die Welt blühten, und, als er den Grund hörte, erbot er sich, die Karten sofort heranzuschaffen. Nichts ist für ihn leichter als das. Was im Zirkus werde sich ihn finden. Er, der Bereitwillige, ferne den Direktor fordern, und innerhalb einer Minute seien die Karten zur Stelle.

Erfreut lieferten ihm 13 Jungen je eine Karte aus. Der junge Mann verschwand mit den 13 Karten. Die Jungen warteten und warteten. Im Zirkus drinnen ging die Vorstellung schon los. Man hörte Lachen und Schreie und sonst allerlei interessante Geräusche, und die Musik spielte. Nachdem die 13 Jungen zwei Stunden lang gewartet hatten, ging ihnen ein Steinhaufen auf die Herzen von dem Fremden betrogen worden. Diese Klammern wurde auch von einem Sipo beschlagnahmt.

Und die Kolonne schwarze! Man teilte sich in Patrouillen, die den ganzen Platz absuchten, bis in die späten Abendstunden. Der Gauner konnte nicht erwischt werden. Am nächsten Vormittag ging die Suche wieder los. Die Jungen hatten sich mit Knäueln bedankt, und immer und immer wieder untreiben sie mit Schlägen unter Anwendung aller Vorkehrungsregeln den Platz. Vergessen waren die Posten abgelöst, — erlachte ein Junge den Betrüger an einem Eisenweg, wo er sich gerade für 20 Pf. Fruchtreis leisten wollte. Nach war ein Sipo verständigt, der den Gauner, einen 22 Jahre alten Räuber, festnahm. Hinter dem Zirkusgelände der 13 Jungen wurde er zur Waage transportiert.

Die neue Teuerungsziffer.

Die hallischen Lebenshaltungskosten-Indizes hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 8. August auf der Grundlage der fünfjährigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet:

- 1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Unterhaltung und sonstiger Bedarf, einschließlich Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben): 151 (Veränderung gegenüber der Norm: + 17,3 Proz.);
- 2. Lebenshaltung ohne Bekleidung, Heizung und Beleuchtung: 143 (— Proz.);
- 3. Ernährung: 140 1/2 (— 0,7 Proz.);
- 4. Ernährung: 140 1/2 (— 0,7 Proz.);
- 5. Heizung und Beleuchtung: 170 (— 1,7 Proz.);
- 6. Wohnung: 127 (— 1,7 Proz.);
- 7. Bekleidung: 157 (— 1,7 Proz.);
- 8. sonstiger Bedarf: 177 (— 1,7 Proz.).

Zur Saalfreis-Krankentassenwahl.

Am Sonntag, dem 12. August, finden die Wahlen zu der Christentumspartei des Saalfreies statt. Die Deutschnationale Volkspartei macht darauf aufmerksam, daß es im Interesse der nationalen Sache notwendig ist, daß jedes Mitglied der Partei am Sonntag zur Wahl geht, und daß über allen Dingen die Arbeiter und ihre Arbeiter und Arbeiterinnen veranlassen, von ihrem Wahlrecht am Sonntag Gebrauch zu machen.

Es ist zur Genüge bekannt durch die neulichste Wahl, wie die Kommunistische Partei durch Terrormaßnahmen die Herrschaft in den Kassen an sich ziehen will. Die Kassen würden jedoch nicht zu einem Zumeilungsmittel für die Elemente werden. Deshalb muß jeder Krankentassenangehörige im Saalfreis auf seine Wahlpflicht hingelenkt werden. Die deutschen nationalen Arbeiter, überhaupt alle nationalen Krankentassenmitglieder, müssen am Sonntag entwerfen:

- den Wahlvorschlag 2 der christlichen Gewerkschaften oder
- den Wahlvorschlag 3 des Reichsbundes vaterländischer Arbeitervereine.

Der Stahlhelm ruft.

Die Pressestelle des Bundes Halle des Stahlhelms weist ebenfalls mit Nachdruck darauf hin, daß am Sonntag, dem 12. August, im ganzen Saalfreis die Wahlen zur Allgemeinen Christentumspartei stattfinden. Die Mitglieder des Stahlhelms und der Vaterländischen Verbände wählen:

- den Wahlvorschlag 2 der christlichen Gewerkschaften oder
 - den Wahlvorschlag 3 des Reichsbundes vaterländischer Arbeitervereine
- und haben die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß alle Kassenmitglieder, Männer und Frauen, geschloffen in dem Wahllokal erscheinen.

25 jähriges Bestehen der Pauluskirche.

Am 9. September wird das 25jährige Bestehen der Pauluskirche feierlich begangen werden. In Aussicht genommen ist ein Festgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt von General-Superintendent D. Schöthle unter Mitwirkung des Kirchenchors, der gleichzeitig sein 25jähriges Jubiläum feiern kann. Abends ist eine Festversammlung in der Kirche, wieder unter Mitwirkung des Kirchenchors, mit Begrüßungen und Ansprachen von einem Vertreter und den Gemeindegewählten.

Quembölen.

Die uns der Cv.-Saz. Freiverband mittelk. werden in der Woche vom 12. bis 18. August folgende Choräle von den Hausmannstürmen geboten:

- Sonntag: „So nimm denn meine Hände“;
- Montag: „Wir nach, spricht Christus“; Dienstag: „Das Heilsein soll doch mein Trost“;
- Mittwoch: „Wie nach einer Wasserquelle“;
- Donnerstag: „Wenn ich ihn nur habe“; Freitag: „Gott ist gegenwärtig“; Sonnabend: „Herzlich tut mich verlangen“.

Der 11. August kein gesetzlicher Feiertag.

Wie es scheint, bestehen noch immer Zweifel, ob der 11. August, der Verfassungsstag, gesetzlicher Feiertag ist oder nicht. Demgegenüber sei festzustellen, daß er kein gesetzlicher Feiertag ist.

Schlüsse Trotha.

Der Untergeleg setzte einen Wasserstand von 1,28 Meter. Die Saale ist seit gestern um 11 Zentimeter gefallen. Die Schleuse passieren Schleppepumper „Hudelsburg“ talwärts, zwei Personendampfer und 10 Sportboote.

Bourgeois Max Hölz.

Er schlummert in „reaktionären“ Hotels unter falschem Namen.

Die Pressestelle des Stahlhelms überbringt uns folgende Nachricht: „Es wird für die gesamte hallische Bevölkerung, besonders aber für die Arbeiterklasse in den Unionspartien, von Interesse sein, zu erfahren, daß der „Reisebegleiter der Revolution“, wie er sich selbst nennt, Max Hölz, anlässlich seines Aufenthaltes in Halle in einem gewissen vornehmen Hotel gewohnt und geschlummert hat. Nachdem er seine enttäuschende Rede auf dem Dollmarkt hatte halten lassen, nachdem er sich den verführten kommunistischen Frauen und Männern als Märtyrer geschildert, und Almosen für die rote Hilfe gesammelt hatte, freite er den Proletariat ab und vermaßte sich in einen „schleimenden Bourgeois“. Mit seiner Frau suchte er das vornehme Hotel auf. Die Polizeileitung merkte gar nicht, wiewohl hoher Post im Laufe des Monats, dem der „Reisebegleiter der Revolution“, der blutdürstige Revolutionär und Abfälliger verführte seinen wahren Namen und trug sich als „Max Hölz“ ein. Er wurde zufällig aufgegriffen. Man hatte ihn in dieser Richtung schon bei dem Litzum am Sonnabend abgeholt. Auf seinem Zimmer ließ er sich fernieren. Die Proletariatoffiziere, die ihm die kommunistische Propaganda vorsetzte, sollte ihm wöchentlich fünfzig Mark in Baraten, in Form von Kompotte und Salate aller Art. Das genügte aber nicht. Zeit und andere Weine wurden für das Paar angefahren.

Was lagen die Arbeiter Hallens dazu, daß ihr Viechtum Max Hölz heranziehe Dinge vorbringe? Man aber, ihr Kommunisten, auf zum Prolet gegen Max Hölz, den Bourgeois! Aber man weiß ja, wie die Leute in der Verdienstlose wieder schwindeln werden. Schon einmal schlummerte ein Souverän in Halle in dem vornehmen Hotel, „Sinnweim“. Hölz will anscheinend nicht nachsehen.“

Heideausflug der Glauchaischen Mütterchen.

Ein Bild des menschlichen Empfinden wohl hat. Gestern um 2.30 Uhr fanden auf dem Wörzingsweg sechs elektrische Sonderwagen, mit Fahrgästen gefüllt. Dann kam der Zug der Fahrgäste. Viel alte Mütterchen, die sich darauf freuen, zu Heide gefahren zu werden. Es war der Hanna-Bund aus der Glauchaischen Gemeinde. Weit über hundert alte Mütterchen mit Kaffee und Kuchen wurden sie draußen in der Heide bewirtet, und Abendrot gab's auch. Eine Frauerei hatte dazu Karamellier geliefert. Das Wetter war der Veranstaltung günstig. Am Abend soll die elektrische Heide wieder ab. Die Teilnehmerinnen verlebten Stunden ungetrübten Frohsinns. War das ein schöner Tag! hörte man immer und immer wieder.

Vom Motorrad schwerverletzt.

Gestern nachmittag gegen 3/5 Uhr sprang auf der Chaussee in Schlopau der Verkehrer Otto Reibel aus Merseburg, bedientet bei der Firma Degenerdt & Co., Merseburg, so unglücklich von einem Lastkraftwagen ab, daß er unter das Vorderbord eines gerade auf dem Wege nach Halle fahrenden Motorrades geriet. Hierbei trug Reibel schwere Verletzungen an Kopf und Hals, die von einem vorbeifahrenden Auto nach Halle in das Krankenhaus Bergmannstr. übergeführt. Der Führer des Motorrades ist leicht verletzt.

Gestern liefen im Unioberstützring ein Personenkraftwagen und eine Straßenbahn zusammen. Der Personenkraftwagen wurde fast beschädigt.

Gestern abend prallten an der Ecke Merseburger-Weißstraße ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Das Motorrad wurde gegen einen Baum geschleudert und fast beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Ein aus Richtung Ammerndorf kommender Personenkraftwagen, der infolge der Menschenanflutung stoppte, wurde von einem Straßenbahnwagen von hinten angefahren und erheblich beschädigt.

Ein Einbruch.

Bei einigen Tagen ist wieder in einer Privatwohnung in der Ludwig-Bücheler-Straße ein schwerer Einbruch verübt worden. Die Diebe drangen in die Privatwohnung eines Direktors ein, indem sie die mit Sicherheit und anderem Schlüssel aus der Wohnung öffneten. Es wurden in der in der dritten Etage gelegenen Wohnung eine ganze Reihe wertvolle Schmuckstücke mit dem Stemmeisen aufgefunden und zum Teil raubt beschädigt.

Dem Ansehen nach handelt es sich um gewöhnliche Diebstahl. Die Diebe, die mit aller Vorsicht vorgegangen sind. Der Erfolg war allerdings nur mäßig, da der Herr keine wertvollen Silbergegenstände in einem Schrank aufbewahrt hat. Immerhin ist noch ein kleiner Teil wertvoller Gegenstände gestohlen, jedoch keine Kleidungsstücke oder sonstige Sachen die erst, den Einbrechern der Benutzung oder Verkauf gefährlich werden könnten.

Die Diebe haben die Zeit des Einbruchs wieder, wie es häufig vorkommt, so gewählt, daß sich der Besitzer der Wohnung mit Familie auf einer Sommerreise befindet. Der entwendete Schaden ist immerhin noch beträchtlich, soll aber durch Versicherung gedeckt sein.

Rechtzeitig entdecktes Feuer.

In dieser Mitteilung, die uns von hiesiger Seite zugeht, wird uns heute geschrieben: Der Wächter der hallischen Wache und Schließgesellschaft hat sich in unangenehmem Besorgnis befinden. Sein Dienstalter ist nicht zu verkennen, aber er erregt nur wenig die Gemüter. Der dem Wächter aufgeschaltete Gummibrandergeruch rührte lediglich von vorausgehenden Kraubarbeiten her, durch die sich der abfallende Gummistand erhöht und den widerlichen Gummibrandergeruch hervorruft. Zuerst wurde die Wächter in den anliegenden Grundstücken lagernden Borräte an Automobilerreinerungen hat nicht gefunden. Während die Entdeckung des Wächters von Belang war, ist auch nicht zu beurteilen. Die Arbeiter und Angestellten, die täglich ihre Arbeit in dem betreffenden Werkstattraum verrichten, machen sich lustig über die Geruchsempfindlichkeit des Wächters.

CC-Lichtspiele „Riebeckplatz“.

Als ein heiziger Rader entpuppt sich in dem letzten Filmabend „O Jugend, wie bist du so schön“ mit dem Untertitel „Das Fräulein aus Argentinien“, Britta Ley in der Rolle der Provinzmadam Nofemarie. Sie weiß nichts von der bösen Welt, bis sie nach Berlin als Fräulein in ein Modeschau kommt. Jetzt vermannt Nofemarie sich und leert sofort auf einem Ball zwei Provinzmadams ferner, die auf verbotenen Plätzen manneken. Das Schicksal aber führt unsere Heldin einige Tage darauf in den Heimort der beiden „Nofemänner“. Es plagt dann so allerhand. Das alles muß man sich aber selbst ansehen, denn

Metal-Bettstellen

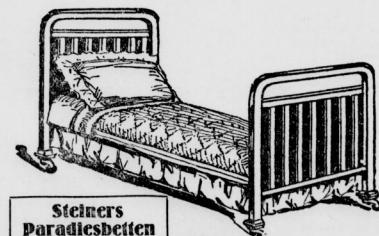
Unsere Abteilung Metall-Bettstellen

für welche das gesamte dritte Stockwerk sowie große Teile des vierten Stockes in Anspruch genommen werden mußten, erfreulich mehr u. mehr der steigenden Inanspruchnahme weitester Kreise / Wir führen nur erste Fabrikate! Langjährige Erfahrungen gewährleisten vertrauenswürdige Beratung

Eigene Werkstätten für Matratzen-Fabrikation

Technisch vollkommenste Bettfedern-Reinigungs-Anlage steht unserer verehrlichen Kundschaft nach vorheriger Anmeldung jederzeit zur Verfügung

Steppdecken / Daunendecken / Robhaarkissen / Bettfedern Inletts / Fertige Betten / Kinder-Bettstellen in Holz und Metall



Steiners Paradiesbetten Alleinverkauf für Halle

Weddy-Pönicke & Steckner A. G.

Halle-S., Leipziger Straße 6/7, Telefon 26292

Leinen- und Wäschehaus

Filiale: Merseburg, Burgstraße 5

Aus der Heimat

Abtuz beim Nesterausnehmen.

Wimmelburg. Ein Sperlingspaar, dem wohl schon öfter die Jungen genommen, hatte diesmal ein Nest in den Eisensträßen des Städtelungsbereiches der Mansfelder Kleinbahn hier gebaut. Ein Schlingjunge kletterte am Mast empor, obwohl das Hochspannungsbild mit dem Blitz ihn warnte. Er hatte auch schon das Nest betührt, als er mit der Hand dem Draht zu nahe kam. Er bekam einen Schlag und stürzte vom Mast herab. Beim Fallen schlug er mit dem Kopf auf einen vorstehenden Eisenhaken und erhielt eine klaffende Wunde an Hals und Stirn. Außerdem brach er noch den linken Oberarm. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Junge in das Giesebener Krankenhaus gebracht.

Schon wieder ein Biber erjagen.

Worb. Eine kurze Strecke unterhalb der Eisenbahnbrücke wurde in einer Gölubühne der Kadaver eines Bibers gefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Biber durch einen Schlag auf den Kopf getötet worden ist. Im Verlaufe des Bibererjagens haben, seitdem die Bibererjäger mit dem Biber in der Gegend des hiesigen Freibades zum Entsetzen der Anwohner sich tummeln und dort seit einiger Zeit verschwinden ist, ebenfalls viel beobachtet worden, daß die Biberfamilie von Freibadenden in der Elbe mit Knütteln und Steinen verfolgt wurde. Die Polizei wird die Freizeiter ihrer gerechten Bestrafung zuführen.

Einbruch in die Stadtbücherei.

Wittenberg. Mittwochs nacht haben Einbrecher der Stadtbücherei einen Besuch abgeleistet. Sie drangen vom Hofhofbogen her durch ein Fenster ein und erbeuteten 175 Mark Hartgeld. Auch eine kleine Adler-Schreibmaschine Modell 7 mit doppelter Umfaltung nahmen sie mit. Das Geld befand sich in dem Tischfächer, der zerbrochen wurde und war in Rollen gewickelt, die den Stempel der Stadtbücherei trugen.

Tödlicher Gesichtsverletzung durch ein Auto.

Erfurt. Am Mittwochabend ereignete sich auf der Hauptstraße Gotha-Erfurt kurz vor der Ortsgasse ein schwerer Autounfall. In der Richtung von Gotha nach Wambrecht fuhr das Bauerngeschloß des Landrats Alois Nicolai aus Richtung Erfurt vor. Der Fahrer wollte der Kraftwagen eines Erfurter Viehhändlers das Gesicht überfahren und fuhr dabei auf das Gesicht von hinten auf. Durch den Unfall fiel der Landrat Nicolai in die Höhe und wurde durch den Stoß an der Stirn schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Morgen verstarb.

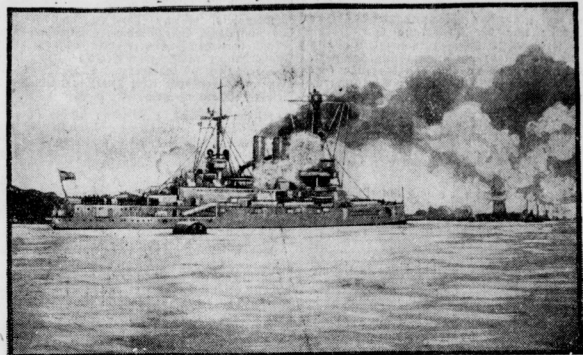
Submissionsblüten.

Eisenach. Bei der Deckung der Öfferten hat die Auktion zum Ausbau der Freibahn haben sich originelle Submissionsblüten gezeigt. Für die Arbeiten zur Herstellung der Erd-, Pfeiler- und Wegebauten der ganzen Bahnhofsanlage bot sich das niedrigste Angebot auf 117.128 Reichsmark, während die Höchstforderung über eine Viererhunderttausend betrug.

Zwei Väter.

Roman von Sidonie Tschisch-Mierowa. (4. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Maria, mein Liebling — komm her zu mir — ich will dir erzählen. ...“ „So ist es wahr?“ ... „Ihre Liebe fand die rechten Worte. ...“ „Nun, ich bin glücklich, daß ich Sie wieder sehe. ...“ „Ihre Liebe fand die rechten Worte. ...“ „Nun, ich bin glücklich, daß ich Sie wieder sehe. ...“

Hindenburg besucht die Flotte.



Am 8. August mochte der Reichspräsident an Bord des Linienhelfers „Schleswig-Holstein“ Geführungen der Flotte unweit Kiel bei. — Im Bild: Die „Schleswig-Holstein“ begrüßt den Reichspräsidenten mit dem Ehrensalut.

Am 8. August mochte der Reichspräsident an Bord des Linienhelfers „Schleswig-Holstein“ Geführungen der Flotte unweit Kiel bei. — Im Bild: Die „Schleswig-Holstein“ begrüßt den Reichspräsidenten mit dem Ehrensalut.

Ein Arzt vom Patienten befohlen während der Behandlung.

Aoburg. Zu einem Arzt in Nichtenfels kam ein Handwerkerbesitzer, der einige Verletzungen aufwies und hat, man möchte ihn doch verbinden. Bereitwillig holte der Arzt seinen Verbandkasten herbei und verband seinen Patienten. Nur zu spät merkte er, daß er das Opfer eines Todes wurde, der die Hilfsbereitschaft dazu benutzte, während des Verbindens mit geschicktem Griff seinen Wohltäter die Nadel in die Brust zu stechen. Der Patient starb nach kurzer Zeit. Die Polizei hat die Leiche in der Wohnung des Verstorbenen gefunden.

Mit 80 Jahren noch in der Praxis.

Gera. Der Neffe des Rostitzer Richters Julius Sturm, Gebieter Sanitätsrat Dr. med. Paul Sturm, vollendete am 9. August sein 80. Lebensjahr. Der körperlich kräftige und geistig frische Greis übt noch seine Praxis aus.

Im Etat vergessen.

Röthen. In der hiesigen Volksschule ist die Aufzählung völlig unbrauchbar geworden und soll durch eine Zentral-Dampfheizung ersetzt werden. Die Umänderung ist von allen Instanzen als notwendig anerkannt worden, denn die Benutzung der Kälteanlagen ist bei strenger Kälte

regungslos auf der Mutter Schoß. Ihr Kopf glüht. Ihre Hände warm eiskalt. „Komm, Lieblich, ich werde Frieden bringen. Sie soll dich zu Bett bringen, du sollst ein paar Stunden schlafen, damit du frisch bist, wenn Papa zu Mittag kommt.“

„Aber du mußt mitkommen, Mama! Du mußt an meinem Bett sitzen.“

„Ja, mein Kind!“

Mit Friedas Hilfe wurde Maria zu Bett gebracht. Sie schlief sofort ein, warf sich aber im Schlaf unruhig hin und her und schrie angstvoll und gekränkt auf, wenn ihr Hanna die Hand entgegen wollte.

Am Nachmittag stieg das Fieber, abends war das Kind bewußtlos. Der Arzt, dem man sagte, daß Maria eine heftige Aufregung gehabt habe, fürchtete den Ausbruch eines Nervenfiebers. Aber schon nach ein paar Tagen war Maria wieder gesund. Nur auffallend bläulich und still war sie. Mit glanzvollen Augen schlich sie in Haus und Garten umher, wollte wieder spielen noch lesen. Gräßlich harrte sie mit zusammengezogenen Brauen vor sich hin und weigerte sich, in die Schule zu gehen.

„Was ist denn mein lustiges Kerlein, mein kleiner schwarzer Sprünzlerchen!“, neckte Herr Erbe die Kleine. Ihm ging die Sache näher, als er es zeigen wollte. Das Kind tat ihm fürchterlich leid. Seine Tröstungen aber fielen roßbitter an, als die launigen, tünigen Frau Hannas.

„Hörst du, ich halte es für am besten, wir werden Maria von der Schule ab und lassen ihr Privatunterricht im Hause geben. Dann kann sie sich noch rechtlich, unartiges Balg dem Kind mehr weh tun!“

So geschah es auch. Maria erhielt durch sorgfältig ausgewählte Privatlehrer Schulunterricht zu Hause.

Nach und nach gewann sie ihre alte Ausgeglichenheit und Fröhlichkeit wieder. Vor an

in Frage gestellt. Die Stadt hat den ihr zu fallenden Hälfteanteil der Kosten längst bewilligt, der Etat hat aber verweigert, seine Hälfte in den Etat einzustellen und außerdem das Etatsvermögen des Ministeriums über eine so erhebliche Summe — es handelt sich um insgesamt etwa 35—40.000 Mark — selbständig nicht zu verfügen. Es wurde also Reparatur der schadhaften Heizung vorgeschlagen. Das folgte aber auch über 2000 Mark. Es soll deshalb nochmals verhandelt werden, beim Ministerium den Umbau durchzuführen.

Entschädigung der Lehrer bei Schulausflügen.

Röthen. Da weder die Stadt noch der Etat sich bereitgefunden haben, für die alljährlichen Schulausflüge den Lehrern Entschädigungen zu gewähren, soll sich der Anhaltische Lehrerverein in Verbindung mit dem Elternbeirat Anhalts mit der Forderung der Entschädigung befassen.

Schlafkrankheit?

Hofjan. Die zwanzig Jahre alte Tochter eines hiesigen Adelstiers in der Poststraße ist aus dem Schloß, zu dem sie sich am Montagabend hingeklettert hatte, noch nicht wieder erwacht. Alle Aufweckversuche sind bisher vergeblich gewesen. Der herbeigeholte Arzt stellte normales Atmen und normalen Pulsschlag der Patientin fest, ordnete aber die Überführung ins Krankenhaus an. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um Schlafkrankheit handelt. Vor einigen Jahren ist der Familie eine Tochter ziemlich plötzlich durch den Tod entziffen worden, die unter ähnlichen Erscheinungen ganz unerwartet erkrankt war.

Invalidentarfenbetrug.

Ebersleben. Der 58 Jahre alte Watermeier Julius Wölter wurde vom hiesigen Schöffengericht halberbott wegen vollendeter und verübter Urkundenfälschung zu sechs Monaten zwei Wochen Gefängnis und 500 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte für seine Gefährten längere Zeit seine Invalidentarfen

geleitet. Als einer der Handwerker auf Herausgabe der Karte und der fälligen Zuteilungen drängte, soll der Watermeier gefällige Aufrechnungsformulare und Zuteilungen verweigert haben. Es handelt sich nach den Angaben des Landesinspektors um etwa 900 M. der Karten regelmäßig gefaßt und sie verloren zu haben.

Stiegeunfall bei der Notlandung.

Harzleben. Ein Flugzeug der Hildesheimer Braunkohlen mußte dicht an der Chaussee Notlandung vornehmen. Das Flugzeug ging in einem Spargelfeld nieder und überflieg dabei die Landung, den Führer unter sich begräbend. Mit kurz blühenden Stunden an Kopf und Gliedmaßen wurde er in einen nahegelegenen Gruppen gebracht. Die Direktion der Flieger Schule entschied auf telephonischen Anruf an der Unfallstelle.

Brand einer Sägemühle.

Nordhausen. In Niedersorfel brach nachts in der Sägemühle des Ober-Berkes Großfeuer aus. Das Anwesen wurde fast auf die Grundmauern veraselt. Die Erbsenerwecker und die Kreisfeuerwehr aus Worbis konnten gegen die Gewalt des Feuers nichts ausrichten. Der Schaden beträgt etwa 40.000 M. Die Mühle war verfertigt. Die Wirtenschaft und die große Sperrholzfabrik hiesiger Umgegend. Die Entschädigungsbüro der Brandes, die im ganzen Giesfeldgebiet sichtbar war, ist noch unbekannt.

Ferkelpresse.

Nordhausen. Auf dem Schweinemarkt waren 118 Ferkel angefahren. Die Preise bewegten sich zwischen 7—11 M. Käufer waren nicht aufgetrieben.

Verbrecherjagd.

Kassel. Eine Verbrecherjagd wurde am Mittwoch vormittag von der hiesigen Kriminalpolizei durchgeführt. In der letzten Zeit waren in Kassel und Umgegend 40 anbreit verurteilte Verbrechergänger betreten, wobei die durch Schüsse empfangen, die aber ihr Ziel verfehlten. Drei in dem Zusammenhang die Verbrecher konnten überführt werden, dem Unterlandungsrichter angeführt werden, wo sie bereits 20 Einbruchsdiebstahle eingestanden haben.

Vater kann nicht mit!

Dresden. In einem Städtchen, das in der Nähe einer getriebenen Erhebung liegt, gehört der Wälder ein Gebirgsjäger „Hauptmann“, die ehemalige Wälder seines Gründungstages festlich zu begehen, und zwar wird einmütig beschlossen, eine große Klettertour in der Gegend des Schweiß zu unternehmen. Der Vorhaben hat eine fainmante Rede, in der er auf die Vorteile und Gefahren der Klettertour hinweist. Nachfolgende Schuhe, Bergstiefel mit Stahlspitze, Leine zum Ansteigen werden für die Tour zur Verfügung gestellt. Der festliche Tag ist angebrochen. Die Vereinskameraden sind vollständig auf dem Bahnhof versammelt. Die Anwesenden hängen vorstimmungsmäßig auf dem Rücken, aber über den Rücken. Derbe Gebirgsjäger stoßen fröhlich auf die Felle der Bahnhofsleute. Es ist drei Minuten vor Abgang des Gebirgszuges. Der Zug fährt ab. Der Vorsteher des Vereines atmet tief auf. „Weder läßt sich entschuldigen; er kann nicht mit, Wälder hat Wälder und braucht die Leine.“

Ich, schwand bald. Ihr Mann nahm von der neuen Hausgenossin nur so viel Anteil, als es die unbedeutende Höflichkeit erforderte.

„Herr Erbe aber man einladet einladet über den Liebreiz und die Annuit des schlanken, blonden Mädchens. Die dunkle Kranke, die es anfangs trug, hob seine letzte Schönheit und verließ ihr einen besonderen Reiz.“

Wenn es der Zufall wollte, daß er irgend einmal ein paar Minuten mit Hilde allein war, zeigte er es ihr sehr verblümt, wie sehr sie ihm gefiel. Da ihm keine allzu ernste Zurückhaltung zuteil wurde, machte er nach und nach immer mehr und aina mit einer Selbsteigenschaft, die etwas verlegend Selbstverständliches hatte, vor.

Er spielte den besonnenen Mann einer Kranken, stehen Frau zu weicherhaft, das Hilde Dasler das tiefe Mitleid mit ihm, dem schönen, gefunden Mann, dessen Sinne nach Glück und Liebe lachten, empfand. Außerdem entflammte sich ihre eigene Liebe an seinem heißen Begleben.

Es dauerte gar nicht lange, so hatte er das leidenschaftliche innere Mädchen so betört, daß sie sich ihm völlig abgab, er war ab.

„Herr Erbe, wenn Sie nicht länger, so hatte er das leidenschaftliche innere Mädchen so betört, daß sie sich ihm völlig abgab, er war ab.“

„Herr Erbe, wenn Sie nicht länger, so hatte er das leidenschaftliche innere Mädchen so betört, daß sie sich ihm völlig abgab, er war ab.“

„Herr Erbe, wenn Sie nicht länger, so hatte er das leidenschaftliche innere Mädchen so betört, daß sie sich ihm völlig abgab, er war ab.“

„Herr Erbe, wenn Sie nicht länger, so hatte er das leidenschaftliche innere Mädchen so betört, daß sie sich ihm völlig abgab, er war ab.“

„Herr Erbe, wenn Sie nicht länger, so hatte er das leidenschaftliche innere Mädchen so betört, daß sie sich ihm völlig abgab, er war ab.“

„Herr Erbe, wenn Sie nicht länger, so hatte er das leidenschaftliche innere Mädchen so betört, daß sie sich ihm völlig abgab, er war ab.“

„Herr Erbe, wenn Sie nicht länger, so hatte er das leidenschaftliche innere Mädchen so betört, daß sie sich ihm völlig abgab, er war ab.“

„Herr Erbe, wenn Sie nicht länger, so hatte er das leidenschaftliche innere Mädchen so betört, daß sie sich ihm völlig abgab, er war ab.“

„Herr Erbe, wenn Sie nicht länger, so hatte er das leidenschaftliche innere Mädchen so betört, daß sie sich ihm völlig abgab, er war ab.“

„Herr Erbe, wenn Sie nicht länger, so hatte er das leidenschaftliche innere Mädchen so betört, daß sie sich ihm völlig abgab, er war ab.“

Eine Kagenhächtere.

Dresden. Hier hat man eine Kagenhächtere... Dresden hat eine große Menge Kagenhächtere...

Die deutsche Kegelmesserin.

Bernigerode. Bernigerode, der Sitz des deutschen Kegelmessers... Bernigerode, der Sitz des deutschen Kegelmessers...

Praktische Übung.

Heinrich. Eine niedliche Kindergeschichte... Eine niedliche Kindergeschichte...

Im Hechtjüngel durch die Autoschleibe.

Misereleben. Auf der Chaussee Misereleben... Auf der Chaussee Misereleben...

Nietleben. (Von der Wasserleitung.)

Landjägerhaus. Hier werden sich Wasser... Hier werden sich Wasser...

Ammerode. (Verfallungsfeier.)

Am 11. August vormittags 11 Uhr... Am 11. August vormittags 11 Uhr...

Salmünde. (Feuerweh.)

Im Beisein des Kreisbrandmeisters... Im Beisein des Kreisbrandmeisters...

Wansleben. (Verziehung.)

Der Lehrer... Der Lehrer...

8. Kapitel.

Der fünfundvierzigste Geburtstag... Der fünfundvierzigste Geburtstag...

Der fünfundvierzigste Geburtstag.

von Herrn Erbe hand vor der Tür... von Herrn Erbe hand vor der Tür...

Wansleben. (Ernteausschlag.)

Dem Ernteausschlag... Dem Ernteausschlag...

Thorbort. (In der Sitzung des...

Stichtages) und der Stichtages... Stichtages) und der Stichtages...

Geopfers. (Sein erstes Stiftungs...

fest) konnte vergangene Woche... fest) konnte vergangene Woche...

Sain. (Weiche der erneuerten Kirche.)

Im Gottesdienste wurde die... Im Gottesdienste wurde die...

Greppin. (Feldbesuche) hatten in...

mehreren Nächten vergangener... mehreren Nächten vergangener...

Zweimen. (Wegen 30 Mark) hat hier...

ein 13jähriges Mädchen aus... ein 13jähriges Mädchen aus...

Nübbitz. (Weihenfein.) (Bei den Ernte...

arbeiten) in der Wöhrdener... arbeiten) in der Wöhrdener...

Wollerde. (Denkmal.) Nun endlich...

wird es gelingen, auch in... wird es gelingen, auch in...

hatte sich ihn ausgebadet und...

Hilbe hatte die Wollerde... Hilbe hatte die Wollerde...

„Nun, gnädige Frau?“

„Aber noch ehe ich Ihnen...“ „Aber noch ehe ich Ihnen...“

„Ist das nicht einzig schön, Mama?“

„So sag doch nur ein Wort!...“ „So sag doch nur ein Wort!...“

„Nun, gnädige Frau, sind Sie...“

„Nun, gnädige Frau, sind Sie...“ „Nun, gnädige Frau, sind Sie...“

„Aber Philipp, was fällt Ihnen...“

„Aber Philipp, was fällt Ihnen...“ „Aber Philipp, was fällt Ihnen...“

Misereleben. (Ein Archäologe aus...

Dresden besichtigte vor... Dresden besichtigte vor...

Mansfeld. (Eine Zwangsanstalt) für...

das Steinmetz, Steinbildhauer... das Steinmetz, Steinbildhauer...

Klosterlausitz. (Wieder ein Opfer...

der Fremdenlegion.) Nachdem... der Fremdenlegion.) Nachdem...

Heber. (Weberfälle.) Auf der Straße...

gegenüber Heber und Heber... gegenüber Heber und Heber...

Emmerode. (Nutzer Park.) Auf der...

Deutschen Grube wurde... Deutschen Grube wurde...

Malgerode. (Anfall beim Königs...

festen.) Am Sonntag ging... festen.) Am Sonntag ging...

Stille. (Gemeinderatsitzung.) In...

der am Sonnabend... der am Sonnabend...

hatte sich ihn ausgebadet und...

Hilbe hatte die Wollerde... Hilbe hatte die Wollerde...

„Nun, gnädige Frau?“

„Aber noch ehe ich Ihnen...“ „Aber noch ehe ich Ihnen...“

„Ist das nicht einzig schön, Mama?“

„So sag doch nur ein Wort!...“ „So sag doch nur ein Wort!...“

„Nun, gnädige Frau, sind Sie...“

„Nun, gnädige Frau, sind Sie...“ „Nun, gnädige Frau, sind Sie...“

„Aber Philipp, was fällt Ihnen...“

„Aber Philipp, was fällt Ihnen...“ „Aber Philipp, was fällt Ihnen...“

der Gemeinderat am Sonnabend...

den 11. August... den 11. August...

Der... (Bereitsfahrt) Der...

Registrierungsamt... Registrierungsamt...

Misereleben. (Goldene Hochzeit) Am...

11. August feiert der... 11. August feiert der...

Delitzsch. (Oskar Seiffert.) Der... (Oskar Seiffert.) Der...

frühere... frühere...

Langhoben. (Gugendliche auf dem...

Reiterverein am... Reiterverein am...

Röhren. (Polizist) Hier... (Polizist) Hier...

haben... haben...

Wera. (Nur 1/2 Prozent.) Die... (Nur 1/2 Prozent.) Die...

Firma... Firma...

Stille. (Gemeinderatsitzung.) In...

der am Sonnabend... der am Sonnabend...

hatte sich ihn ausgebadet und...

Hilbe hatte die Wollerde... Hilbe hatte die Wollerde...

„Nun, gnädige Frau?“

„Aber noch ehe ich Ihnen...“ „Aber noch ehe ich Ihnen...“

„Ist das nicht einzig schön, Mama?“

„So sag doch nur ein Wort!...“ „So sag doch nur ein Wort!...“

„Nun, gnädige Frau, sind Sie...“

„Nun, gnädige Frau, sind Sie...“ „Nun, gnädige Frau, sind Sie...“

„Aber Philipp, was fällt Ihnen...“

„Aber Philipp, was fällt Ihnen...“ „Aber Philipp, was fällt Ihnen...“

Turnen, Sport und Spiel

Der Sonntag der Jubiläumsspiele.

Olympia und Freuden Merseburg auf Reisen. — Das Land Hand im Zeichen der Festschiffahrt.

Der letzte Spieltag Sonntag vor Beginn der Verbandsspiele in den unteren Klassen ist durchweg von den Vereinen mit Jubiläumsspielen befüllt.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Die Teilnehmer der Jubiläumsspiele als Festschiffahrt eröffnen der Gießhölzlerfeier Spor. — Ein auf seinem Platz am Angerweg.

Wer wird Saalegaumeister?

Und wieder beginnt im hallischen Fußball-Lager das große Rätselraten: „Wer wird Saalegaumeister im Spieljahr 1928/29?“

Schwer wird diese Frage zu beantworten sein. Behauptet kann unter seinen Umländern werden, daß diese in jene Mannschaft als ausgesprochener Favorit ins Spieljahr geht.

Zu wenig Zeit stand den Vereinen vor Beginn der Spielpause bis zum Beginn der Verbandsspiele zur Verfügung, um zu beweisen, daß man für sie „tippen“ kann.

Bevorzugt darf man annehmen, daß die Vereine 98 und 96 bestimmt auf besseren Plätzen zu finden werden als im vergangenen Jahre, denn sie haben in letzter Zeit sehr Formverbesserungen bewiesen.

Ob man in Wacker und Sportfreunde wieder die alten Plätzen um den Meistertitel streiten können, bleibt abzuwarten, denn beide gehen nicht mit ihren besten Mannschaften ins neue Spieljahr.

Der Sportfreundeclub, der Winter, Häusler und B. Böhm eingegliedert hat, nach nicht mehr die Wucht aufbringen, die ihn ehemals zur Verfügung stand.

Aber auch bei dem mitteldeutschen Meister kann sich bei der Mannschafsaufstellung noch dies und jenes ändern, denn gegen etliche Spieler schwören noch Verhandlungen beim Gausgericht, wodurch noch Disqualifikationen eintreten können.

Da die Spieler Reinhold, Kriemund und Thomas das Rückgrat unseres Meisters darstellen, wäre ein eventueller Verfall dieser Spieler schwer geschwächt, wodurch sie nur einige Punkte kommen können.

Mit besten Aussichten und bestem Erfolgsmaterial dürfte wohl Borussia den Meistertitel aufnehmen. Ihre Elf, die erst am letzten Sonntag gute Form bewies und auf allen Stellen gut besetzt ist, hat noch Weigner und Paulmann in Reserve, die ganz hervorragende Leistungen erbracht haben.

Der in letzter Zeit durch das frische Spiel ihres Nachwuchses fast in den Vordergrund getreten ist, hat in ihrem früheren Mittelkäufer Gehardt (jetzt im Viktoria-Stein) wieder eine Stütze zur Verfügung, wodurch die Hintermannschaft ein schwer zu nehmendes Bollwerk darstellen dürfte.

Favorit tritt wieder in ihrer alten Besetzung an, doch wird in Kürze wieder D. Wähler als Mittelkäufer spielen können.

Die Mannschafsaufstellung, Markranstädt als einem Geisteskind nach Halle eingekauft, die Kämpfe, die sie gerade die führenden Mannschaften der Saale Halle und Leipzig geliefert haben, haben sie eines besonderen Interesses entbehrlich, geht es doch jedesmal um

die Freistige in der Vorherrschaft zwischen Halle und Leipzig. Die Leipziger Mannschaft hat sich speziell im Laufe der letzten Zeit zu einem Gegner entwickelt, vor deren Kräfte schon mancher führender Leipziger Verein kapitulieren mußte.

Die Hauptkräfte der Mannschaft sind in der Linie der bereits mehrfach für Mitteldeutschland repräsentativ tätig gewesenen Mittelkäufer Schmidt, Kerner, Kriemund, Kerner. Die Markranstädter wollen erstmalig in unserer Saalestadt und werden natürlich versuchen, ihr Debüt erfolgreich zu gestalten, schon um als gleichzeitiger Vertreter des Gaues Nordwesten ihren Namen würdig zu repräsentieren.

Das gleiche gilt natürlich von unseren „Schwarzern“, die sicherlich in der Leipziger Mannschaft einen Gegner haben, der ihnen das Siegen auf Grund ihrer am letzten Sonntag gezeigten hervorragenden Leistungen sicherlich recht schwer machen wird.

Die Leistungen der Leipziger Mannschaft sind auf gute Fußballspieler sind also durchaus gegeben, so daß alle Freunde eines solchen Spieles sich in Sanssouci einfinden werden. Beginn des Spieles nachmittags 4 Uhr. Borussia-Platz.

Fußballkampf Osto-Berlin. Berlin meistert die Norweger 4:2. In Norwegens Hauptstadt fand der erste Fußballkampf zwischen den Mannschaften der Fußballvereine von Norwegen und Deutschland statt.

Zwei schwedische Vertreter hatten sich nur 4000 Zuschauer eingefunden, die Menge eines hochentwickelten, von beiden Seiten sehr fair durchgeführten Kampfes wurden.

Die Meisterei von Hertha-BSC mit Wagners (Walden-Modus) als Mittelkäufer hinterließ einen sehr günstigen Eindruck und gewann den ersten 4:2 (2:1). Die vier Tore für Berlin fielen durch Wille, Kirjef, Sobek und Ruch.

Favorit—96. Am kommenden Sonntag, nachm. 4.30 Uhr, treffen die Hölzchen im ersten Verbandsspiel der neuen Saison auf die äußerlich spielfähigste Elf des 98. 96. Die Mannschafsaufstellung vor der Spielpause eine recht ansehnliche Form präsentieren, besonders die 98er, welche bereits

Handball.

Auf dem Stadion stehen sich am Sonntag nachmittags, 10 Uhr, Eintracht gegen Viktoria Leipzig gegenüber.

Eintracht hat hier Gelegenheit, die in Leipzig erlittene Niederlage wieder wettzumachen, was jedoch äußerst schwierig wird, denn Viktoria ist ja bekanntlich eine der spielfähigsten Mannschaften Leipzigs.

Der beste Beweis hierfür ist ein kürzlich errungener Sieg über den Meister 98. 21 Leipzig. Eintracht erliegt in neuer Aufstellung.

Steffelfuß „Quer durch Halle“. 18 Vereine mit 48 Mannschaften. Das endgültige Rennungsergebnis zu dem am Sonntag stattfindenden Steffelfuß „Quer durch Halle“ liegt nunmehr mit den oben genannten Zahlen fest.

Zu den von uns schon abgedruckten Namen der Teilnehmer kommen noch Wacker, Sportfreunde 98 und F. V. Jahn hinzu. Die Aufstellung fest sich aus den Vereinen Pol. S. W., Wacker, S. B. 98, Halle 96, Hall. Z. u. Sp. W. und Kaufm. T. B. aufnahmen.

Wie alljährlich wird dieser Gruppe das Hauptaugenmerk geschenkt werden. Die sechs genannten Vereine haben wiederholt schon in den Reihen gleicher Art im Kampf gestanden und wenn auch bisher der V.f.V. Halle 96 den Vörantritt der Siege auf sein Konto brachte, so hat sich doch die Entfernung bis zum Zweiten schon wesentlich verringert.

Die Überlegenheit der Mannschaften ist nicht mehr in dem Maße der vorigen Jahre vorhanden. Der Lauf beginnt wiederum am dem Hauptportal der Freundschaft Sitzungen und führt vom Frankplatz durch die Neue Promenade, König, Frankstraße, Riebeckplatz, Magdeburger Straße, Westwall, Ludwig-Wunderer-Straße, Mühlweg, Ulstraße, Neumarkt, Riebeckstraße, Robert-Brann-Straße zum Ziel Hallmarkt.

Wir sind in der Lage, unseren Lesern zur besten Unternehmung der Käufer schon jetzt die jeweilige Sportzeitung der Vereine mitteilen zu können. Der Kaufm. T. B. hat wie Halle 96 Karten in weißer Farbe und weißem Deck. Der Pol. S. W. hat rote Farbe mit weißem Deck. Wacker läuft mit blau-weißer Bekleidung. Der Sp. W. 98 hat seine Käufer mit grünen Hosen ausgestattet, während der Hall. Z. u. Sp. W. mit blauer Hose und weißem Hemd dem Ziel zu strebt.

Der Start für diese Gruppe um 11.50 Uhr fallen, nachdem alle übrigen Gruppen bereits abgefahren worden sind. Der Start für die Knaben-, Frauen- und Mädchenmannschaften erfolgt am Mühlweg, Ecke Friedrichstraße und endet gleichfalls auf dem Hallmarkt.

Bei den Frauen werden sich D. T. und D. S. B. einen scharfen Kampf liefern, den die Deutsche Turnerstaffel bezwingen müßte. Offen ist der Ausgang bei den Knaben, Pol. S. W. und Hall. Z. u. Sp. W. haben hier die besten Aussichten. Auf die übrigen Gruppen kommen wir nochmals zurück.

Pferderennen in Halle. Am Sonntag, dem 12. August, werden die Rennen des Anhaltischen Meisters und Pferdezüchters des hallischen Rennbahn gelautet. Das Programm umfaßt vier Rennen, drei Stiefnerennen, sowie ein lokales Reitpferdrennen.

Das Hauptrennen ist das Estonia-Jagdrennen, ein Herrenreiten über 4000 Mtr. Hauptbahn, welches mit einem internationalen Feldpreis und fünf Ehrenpreisen ausgestattet ist.

Das Deutsche Jagdrennen und das Gerolshofer Jagdrennen sind Jodenerennen. Ersteres für dreijährige und ältere inländische Pferde. Der Preis von 1200 Mtr. und der Ehrenpreis, ein Herrenreiten für vierjährige und ältere inländische Pferde, außerdem das Ironie-Rennen Ausgleich III für dreijährige und ältere inländische Pferde und das Georg-Ritter-Erinnerungsrennen Ausgleich III für dreijährige und ältere Pferde aller Länder.

Es ist also ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Programm, zu dem noch das lokale Rennen am ersten Male auf der hallischen Bahn Herren und Damen konkurrieren werden.

Da bereits reichliche Vorenbuchungen vorliegen, ist mit gutem Erfolg zu rechnen. Um so größere Besucher erhalten gegen Abstemmung ihrer Eisenbahnfahrkarte an dem Rennbahnhöfen Nr. 4 und 7 1 M. C. m. z. b. g. ung. auf Gattelpfah und Triünifazieren.

Abendradrennen in Hannover. Mit einem Abendradrennen wartete die Radrennbahn zu Hannover am Mittwochsabend auf. In einem 100-Kilometer-Dauerrennen trat ein ausgesprochenes Fünftfeld. Der Hannoveraner Wähler hatte bis zum 80. Kilometer die Spitze

BORUSSIA-PLATZ

Sonntag nachmittags 4 Uhr. Halle gegen Leipzig. Borussia I Sportfreunde-Markranstädt Privat-Fußballspiel

Die Freistige in der Vorherrschaft zwischen Halle und Leipzig. Die Leipziger Mannschaft hat sich speziell im Laufe der letzten Zeit zu einem Gegner entwickelt, vor deren Kräfte schon mancher führender Leipziger Verein kapitulieren mußte.

Die Hauptkräfte der Mannschaft sind in der Linie der bereits mehrfach für Mitteldeutschland repräsentativ tätig gewesenen Mittelkäufer Schmidt, Kerner, Kriemund, Kerner. Die Markranstädter wollen erstmalig in unserer Saalestadt und werden natürlich versuchen, ihr Debüt erfolgreich zu gestalten, schon um als gleichzeitiger Vertreter des Gaues Nordwesten ihren Namen würdig zu repräsentieren.

Das gleiche gilt natürlich von unseren „Schwarzern“, die sicherlich in der Leipziger Mannschaft einen Gegner haben, der ihnen das Siegen auf Grund ihrer am letzten Sonntag gezeigten hervorragenden Leistungen sicherlich recht schwer machen wird.

Die Leistungen der Leipziger Mannschaft sind auf gute Fußballspieler sind also durchaus gegeben, so daß alle Freunde eines solchen Spieles sich in Sanssouci einfinden werden. Beginn des Spieles nachmittags 4 Uhr. Borussia-Platz.

Fußballkampf Osto-Berlin. Berlin meistert die Norweger 4:2. In Norwegens Hauptstadt fand der erste Fußballkampf zwischen den Mannschaften der Fußballvereine von Norwegen und Deutschland statt.

Zwei schwedische Vertreter hatten sich nur 4000 Zuschauer eingefunden, die Menge eines hochentwickelten, von beiden Seiten sehr fair durchgeführten Kampfes wurden.

Die Meisterei von Hertha-BSC mit Wagners (Walden-Modus) als Mittelkäufer hinterließ einen sehr günstigen Eindruck und gewann den ersten 4:2 (2:1). Die vier Tore für Berlin fielen durch Wille, Kirjef, Sobek und Ruch.

Favorit—96. Am kommenden Sonntag, nachm. 4.30 Uhr, treffen die Hölzchen im ersten Verbandsspiel der neuen Saison auf die äußerlich spielfähigste Elf des 98. 96. Die Mannschafsaufstellung vor der Spielpause eine recht ansehnliche Form präsentieren, besonders die 98er, welche bereits

Revanchekampf HSV.—Hertha-BSC.

Die beiden Einzelkämpfer im Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft Hamburger HSV und Hertha-BSC. haben ein Freundschaftsspiel vereinbart, das am 25. August auf dem Platz des Berliner Meisters stattfindet wird.

Polizei-Baden — Polizei-Sachsen.

Auf dem HSV-Platz (Kohlfeld) steigt Sonntag das Handballspiel um die deutsche Polizeihandballmeisterschaft.

Polizei-Baden gegen Polizei Sachsen. Das Treffen, das auf Veranstaltung unseres Polizeisportvereins nach hier verlegt wurde, verspricht ohne weiteres interessanter Sport, denn Baden sowie Sachsen sind Mannschaften, die in den bisherigen Spielen um die deutsche Polizeihandballmeisterschaft recht guten Sport geboten

Deutsche Polizei-Handballmeisterschaft

Polizei Baden — Polizei Sachsen. Sonntags, den 12. August, 16 Uhr, PSV-Platz

haben. Gelang es doch Baden den hier bekannten HSV, Hannover 5:4 zu schlagen, während Sachsen den spielfähigsten HSV, Hamburg ebenfalls 5:4 schlug.

Sachsen hat folgende Mannschaft gemeldet: Kuhner (Chem.), Rentsch (Sp.), Schulze (Dresden), Prose (Sp.), Wolf (Dresden), Schmiedel (Chem.), Höllebarth (Sp.), Sennewald (Dresd.), Kriemund (Pfeitz), Wolmann (Chem.), Sprößig (Dresden).

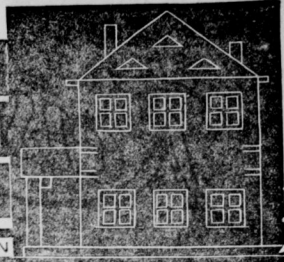
Dieser Mannschaft stellt Baden den DT-Meister, HSV, Heidelberg-Markt gegenüber. Das Treffen verspricht für Halle ein Ereignis zu werden, und ein Spaziergang nach dem Kohlfeld wird sich bestimmt lohnen. Spielbeginn 16 Uhr.

Pfeffermintz-Erfrischung durch Chlorodont

Ein Urteil aus den Tropen, vom südlichsten Ende Afrikas: „Schon seit meiner Kinderzeit bin ich ein großer Freund Ihrer wunderbaren Zahnpaste und hatte immer herrliche Zähne, die mein einziger Stolz waren. Leider mußte ich aber dieselbe seit meiner 1 1/2-jährigen Tätigkeit in Süd-Afrika voll und ganz vermissen. Da ich leidenschaftlicher Raucher bin, hatten meine Zähne kolossal gelitten. Vor ungefähr 14 Tagen aber fand ich nach langem vergeblichen Suchen und zu meinem größten Erstaunen, meine so lange vermißte Freundin Chlorodont-Zahnpaste am südlichsten Ende Afrikas wieder. — Heute nach 14 tägigem Gebrauch sind meine Zähne wieder blendend weiß und ich fühle mich wieder frisch und wohl den ganzen Tag. Aus diesem Grund möchte ich mir gestatten, Ihnen für Ihr erstklassiges Präparat meinen herzlichsten Dank Chlorodont. Ich werde dieselbe auch überall gern bestens empfehlen, wo ich Gelegenheit habe.“ Sea-Point/Kapstadt (Süd-Afrika), den 19. März 1928. Josef Bendel. — (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.



MEIN SEHNLICHTER WUNSCH EIN EIGENES HEIM



BAUAUSFÜHRUNG / ENTWÜRFE / GELDBESCHAFFUNG / INNENDEKORATION / MALERARBEITEN

Farbige Häuser.

Sie geben Freude und beleben das Bild der Landschaft.

Die Fassade ist das Kleid eines Hauses und das Springwerk, Kleider machen Leute" kann auch auf die Fassade angewandt werden.

In den letzten Jahren konnte man immer häufiger beobachten, wie sich die Farbe bei der äußeren Hausgestaltung durchzieht. Hierbei handelt es sich keineswegs um eine willkürliche Wiederholung, sondern um eine gradlinige Entschiedenheit, die auch auf anderen Gebieten als Parallelercheinung auftritt.

Der Wunsch und das Bedürfnis nach Farbigeit ist so alt wie die Menschheit. Ich erinnere nur an die Söldnermützen prächtiger Zeiten. Dann später bei sämtlichen Kultur-Völkern des Altertums. Bei den Ägyptern angefangen, bei den Perlern und später bei den Griechen und Römern. Vor allem aber im Mittelalter, wo es üblich war, die Häuserfronten farbig zu gestalten, wie auch in der Renaissance und zur Zeit des Barock.

Nur uns Menschen im Zeitalter der nüchternen Maschine mußte das farbige Haus neu entdeckt werden. In jüngster Zeit war es vor allem Bruno Zauz, der sich intensiv für die Wiederbelebung des farbigen Stadtbildes eingesetzt hat.

Nach dem Kriege hat das allgemeine Farbgefühl eine gewaltige Steigerung erfahren. Hierbei spielte das

psychische Moment

der Farbe an sich eine untergeordnete Rolle. Es ist eine betonte Tatsache, daß gewisse hellere Farben auf uns positiver wirken als dunkle.

Aber noch mehr Dinge sprechen mit. Die Werkstoffe, die wir fast überall zu Beginn des 19. Jahrhunderts als Baumaterial antrieben, sind allmählich durch die unerschöpfliche Verarbeitung zu teuer. Sie werden daher initiiert durch den billigeren, erdbareren Putz, der übermalt wird.

Auch die Melame, das Farbenplast, lenkte den Sinn auf die Farbigeit. Aber in unseren Tagen die Ästhetik für irgendwelche Dinge greifen will, greift zur Farbe. Man muß nur einmal eine Straßenszene auf ihre Farbigeit hin

betrachten, dann läßt sich feststellen, daß es immer die guten, geschmackvoll angewendeten Farb-Combinationen sind, durch die wir angezogen werden. Uebrigens die Natur selbst bedient sich des gleichen Mittels. Wir wissen z. B., daß solche Blumen besonders intensive Farben besitzen, die auf die Bestäubung durch Insekten ansetzen sind.

Daß das Auge durch aneinander verordnete Farbtöne gegen weniger intensive abblümpert, ist ebenfalls verständlich. Daher immer lebendige Farben im Stadtbild. Die Straßenbegrenzung mit einem schäftigen Gelb leuchtet, die Autos werden immer lauter in ihrer Farbigeit, so daß es eigentlich logisch ist, wenn auch der äußere Hausanstrich das Geränge der neuen Farbbedeutigkeit trägt.

Den letzten und entscheidenden Ausschlag gibt in diesem die Entwicklung der

Farbtechnik.

Die für die Hausbemalung heute in den Handel gebrachten Farben sind meist Anilinfarben und — was in unserem Falle das Wichtigste ist — sie sind lichtecht, wasserfest, halt und semientzündlich. Sie geben bei einer immer größer werdenden Scala ungeahnte Anwendungsmöglichkeiten. Von der profunden Seite aus betrachtet, ist die Farbe zugleich ein vorzügliches Schutz für den Putz, für das Holz der Fenster und Fensterrahmen, für die Metallrinnen und manchmal sogar für den Marmor. Für bestimmte, edlere Materialien ist allerdings der herkömmlich unangebracht, z. B. für gute Werkstoffe, Marmor, Glas, Kupfer usw.

Das schwierigste Kapitel ist und bleibt die Anwendung der Farbe, denn gerade hier spielen fast die härtesten Einflüsse herein. Man hat natürlich als Hausbesitzer der Großstadt andere Momente zu beachten, wie als Eigentümer eines Einfamilienhauses draußen auf dem Land. Außerdem muß bei der örtlichen Lage beachtet werden, daß bei dem Farbenspiel in erster Linie die Sonnenbeleuchtung mitbestimmend ist. Der gleiche niedrige Stein, der in Italien durch die Sonne

des Mittelmeeres bunt schillert, wirkt bei uns kalt und leblos. Eine einheitliche Norm für die Anwendung der Farbe gibt es nicht. Ferner ist der Charakter des Stadtbildes zu berücksichtigen. Weicher ungeschwungener Interieur ist doch einheimisch einer jüdenartigen und einer norddeutschen Stadt.

Der Interieur der Stadt und Land ist noch beträchtlicher. In der Stadt ist vor allem entscheidend, daß es nicht auf das Eingehen ankommt, sondern auf das

Stadtbild.

Man kann nicht das eine Gebäude rot und das unmittelbar daneben in gelb, ein drittes in blau, ein viertes in lila usw. anstreichen. Hier gibt es Farbgehege, die unbedingt eingehalten werden müssen. Die Sonnenleuchte des Hauses braucht andere Farbe wie die Schattenleuchte. Das Stadtbild muß auch in der Farbe einen Rhythmus haben. Man darf nicht vergessen, daß ein Haus Sommer und Winter darstellt. Im Sommer aber wirkt die gleiche Farbe ganz anders wie im Winter.

Das Einkaufshaus, das alleinstehend ist und außerhalb des Stadtbildes liegt, bedarf mehr der Rücksichtnahme auf die Landschaft. Ein blendend weiß geputztes Haus mit roten Fensterrahmen kann sich in einem grünen Park ausnehmen, während es mitten in der Stadt neben grau betrienen Häuserfronten vergerend wirken würde.

Das Problem des farbigen Hauses ist nicht einfach. Es gibt viel mehr Dinge, die einen entscheidenden Einfluß haben, als man im ersten Augenblick glauben könnte. Aber das darf uns nicht davon abhalten, der Tatsache der farbigen Häuser ins Auge zu schauen. Möglicherweise, manchmal noch besser gemacht werden, aber dann dürfen wir nicht gleich verzweifeln. Besser sind wir dann daraus zu lernen. Für Architekten und ihr Bauherren, läßt die Künstler mitreden, läßt sich beraten, vorgeht nicht, wo Farbe ist, da ist Freude und Gerechtigkeit. Geht den Bauherren und auch selbst die Freude der Farbe.

Der Mangel an Kleinwohnungen im mitteldeutschen Industriegebiet.

Neben der Produktivität des Wohnungsbauwesens herrschen leider verhängnisvolle Mängel. In der Praxis ist jedoch die Stellungnahme der Bauverwaltungen und der Reichsbehörden bestimmend, die die Produktivität des Wohnungsbauwesens nicht anerkennen und daher im allgemeinen gegen die Verwendung von Auslandsgeldern zum Bauen sind, obwohl die Industrie, die früher auch einmal die Produktivität des Wohnungsbauwesens befruchtete, ihre Ansicht bereits lange geändert hat. Denn eine Auslandsanleihe von 100 Mill. RM. für den Wohnungsbau ist nur eine sehr geringe, außerdem trägt diese Anleihe. Daß der Bau von Arbeiterwohnungen produktiv, also den Betriebsinvestitionen verwandt ist, wird jetzt schon allgemein anerkannt.

Die Umfächigung der deutschen Industrie ist, wie im Reichsarbeitsblatt (Heft 15) berichtet wird, viel unzureichender, als bisher angenommen wurde. Infolge des Wohnungsmangels fehlen vielfach gelernte Arbeiter, Werksmeister usw. Günstiger Wandel der Arbeitskräfte bedingt für die Unternehmensleitung jedoch größeren Materialverbrauch und gesteigerte Lohnaufwendungen, die etwa 20 bis 60 Prozent der Arbeiter eine bis drei Stunden brauchen, um zur Arbeitsstätte zu gelangen, so sind betrieblige Zufuhren teilweise überhaupt nicht zu betreiben.

Im mitteldeutschen Industriegebiet fehlen 2000 Arbeiterwohnungen, von denen 19 000 auf die Industrie-Kerngebiete, Merseburg, Zeitz, Sauna-Greifelt, Halle und Bitterfeld entfallen.

In der Provinz Sachsen beträgt der Mangel etwa 25 000, in der Provinz Hannover 8100, in der Provinz Brandenburg 8100.

Die deutsche Wohnungsbaupolitik muß jedenfalls dahin zielen, den gelernten Arbeiter dort anzusiedeln, wo er seine Schicksalsschicksale findet. Eine große Aufgabe, die aber zu lösen ist.

Reinicke & Andag - Möbelfabrik
Inh.: Hans Reinicke und Geschw.
Halle an der Saale
Nur Große Klausstraße 40 (gegenüber der Marktkirche)

Ständige Möbelausstellung
geschmackvoller, fertig eingerichteter Wohnräume

Aktiengesellschaft für Bauausführung
Halle a. S., Martinstraße 9
Gegründet 1872 Fernruf 21803, Gegründet 1872
Telegr.-Adr. Alleebau Tel.-Adr. Alleebau

Ausführung von:
Erd-, Maurer-, Zimmer-, Tischler-,
Tiefbau-, Untergrundbahn-Tisch- und
Eisenbeton - Arbeiten

Torkreuzschieber
Freitragende Holzdachbinder
System Kübler

Bernh. Grunwald
Möbelfabrik und Magazin
Halle (Saale), Rathausstraße 2 neben Bauers Restaurant

Wohn-, Eb., Herren-, Schlafzimmer-, Küchen- und einzelne Möbel
in großer Auswahl zu realen, billigen Preisen unter langjähriger Garantie.

Max Rudolph,
Lauchstädter Straße 15 b.
Anfertigung von
Polstermöbel und Dekorationen,
Preiswerte Chaiselongues, Auf-
lege-Patentmatten usw.

Möbel-Gipfler
Kortzerstraße 33
Lein Baden -

Möbelgeschäft
Alfred Andag, Halle a. S.
Mein Hauptgeschäft befindet sich
Preußenring 9 und 10 (früher Poststraße)
in der Katho-Passage Fernruf 29834
sehr preiswerte
Herren-, Speise- u. Schlafzimmer
Küchen-, Klub- und Kleinsessel

Gruden!
Koch- und Heizöfen
Gaskocher und Herde
Waschkessel

Mieten Sie
bei uns: Kohlenherde, Gaskocher, Öfen, Gruden aller Art zu ganz niedrigen Preisen. In 6 Monaten
bei dem Farbenspiel in erster Linie die Sonnenbeleuchtung mitbestimmend ist. Der gleiche niedrige Stein, der in Italien durch die Sonne
empfehlen moderne
Iweha Installationswerk Gr. Steinstr. 82

Größte
Auswahl in modern.
preiswerten
Pianos
B. Döll, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 93

Christian Glaser
Fernruf 26136 Gr. Klausstr. 24
Reinigen u. reparieren von Öfen u. Herden

J. A. Heckert
Halle an der Saale
Große Ulrichstraße 33
KRISTALL · PORZELLAN

Max Rädler, Halle-S.
nur Rannische Straße 2.
Lack- und Farbenhandlung
Oelmalerei
Lackfarben
Rostschutzfarben.

Schaibles Möbel
in der bekannten soliden und einwandfreien Ausführung zu niedrigen Preisen bei erleichtert. Zahlungsbedingung.
Halle a. S., Gr. Märkerstraße 26, am Markt

Zentralheizungen
Becker & Löffel
Halle a. S.
Fabrik für Rohrbearbeitung und
Rohrleitungsbau
Etagen-, Gebäude-, Fabrik- und
Großraum-Heizungen

Curt Linke
Halle a. S., Steinweg 33
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte
Bootsbeschläge.

August Haberland
Sanitär-, Gas-, Wasser-,
Elektrische u. Heizungs-
anlagen-Bauklemperer
GROSSE STEINSTR. 31, TEL. 22408

Ed. Eder, Spiegelstr.
Kronen :: Zuglampen :: Marmorschalen
Elektrische Kaffeemaschinen
Wasserkocher :: Tauchsieder
Rauchverzehrer :: Fön :: Staubsauger
Gasherde mit neuesten Brennern
Waschtoiletten :: Bäder :: Klosetts

Große Auswahl
aparter
gediegener
MÖBEL
ein kompl.
Einrichtungen
äußert preiswert
Schönbrodt Nachf.
Möbelfabrik Inh.: P. Baer Steinweg 17



Reise- und Pächlerzeitung

Beilage der
Saale-Zeitung (63. Jahrgang)
Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Halle (Saale)

Sonnabend, 11. August 1928

Bad Eifers Zukunft.

Das Jahr 1926 brachte schon bedeutende Fortschritte. Ein alter eingestellter Hügel des Alberbades wurde abgetragen und mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen Mark durch ein neues zweigeschossiges Badehaus ersetzt. Neu errichtet das sächsische Staatsbad ein Badehaus, das wohl einzig in seiner Art ist und allen Anforderungen moderner Bädermedizin und Baderhygiene entspricht. Im Jahre 1927 wurde der Bau des großen Eifersbades in Angriff genommen, das am Südsüdostende des Kurortes am Ende der Eiferschloßstraße und dem Luft- und Schwimmbad auf einem alten abgebauten Moorlager zu liegen kommt. Zur Einplanung dieses Gebäudes mußten gewaltige Erdbewegungen ausgeführt werden.

In diesem Jahre wird die Gestaltung und die weitere sportliche und gärtnerische Ausgestaltung des Stadions durchgeführt. Die Baderdirektion ist in dieser Angelegenheit trefflich beraten von dem bekannten Berliner Gartenarchitekten Allinger, dem Schöpfer der Dresdener Gartenbauausstellung, der auch die Planung über die weitere Ausgestaltung von Bad Eifer aufgestellt hat.

Die wichtigste Aneuerung aber ist die fürstlich von Landgraf befohlene Errichtung einer heilbaren Wandelhalle über Gals- und Morisqueute. Erste Architekten und Künstler bemühen sich, eine vollendete Lösung der nicht leichten Aufgabe zu finden, eine allen ästhetischen und technischen Anforderungen entsprechende Halle in das entzückende Landschaftsbild des Kurortes einzufügen. Ein in seiner Art vielleicht völlig neuer Grundgedanke beherrscht den gesamten Bauplan: die Durchführung einer Trennung des geselligen Kurbetriebes und des ruhigen Baderbetriebes. Deshalb sollen Bermanntungsgebäude, Badercafé und Kolonnaden nach dem Kurplatz als dem Schlußpunkt des geselligen Lebens betriebl werden, so daß nur noch Quellenhalle, Badehaus und Baderhotel sich auf dem Baderplatz befinden werden. Im übrigen wird der Ausbau bestimmt durch die Lage und Architektur der bereits vorhandenen Monumentalbauten: Alberbad, Kurtheater, Seehaus und Wettiner Hof, die die grandiosen Pfeiler der künftigen Ausgestaltung des Kurplatzes sein werden.

Das eine nicht feilt, daß die alten Kurgäste und Freunde von Bad Eifer in den kommenden Jahren manche freudigen Überraschungen erleben dürften. Mit Genugtuung werden sie feststellen können, wie ihr schönes Bad Eifer mit jedem Jahre zu noch vollerer Schönheit erblühen wird.

Im Zeichen der Nachsaison.

Heilbäder und Luftkurorte im Spätsommer.

In einem großen Teil der Reisegebiete ebbt nun der hochsommerliche Betriebsbetrieb in die verhalten kleinere Werte der Nachsaison ab. Kur an der Nordsee, in Westdeutschland und in einigen Alpenländern dauert die hohe Saison entsprechend ihrem späteren Beginn noch über die Augustmitte hinaus. Deshalb der Weller und in anderen Plätzen von Südbayern treten die Zeichen flauerer Besuchsbillets immer deutlicher in Erscheinung: Die Bahnhofsparade der Hotelgäste ist wieder vollständig verarmt, die hellen Portiers in Gestalt der Anstiege "Zimmer frei", die in manchen Kurorten wochenlang nur vereinzelt auftauchen, winken nun wieder das Haus bei Haus.

Der bisherige Verlauf der hochsommerlichen Reisezeit hat eine Reihe Kurorte recht bedrückt, während in anderen Gegenden Klagen gekündigt werden. Die meisten günstigen Reisen kamen bisher aus Paris, Lüdingen, Schwarzwald und Oberbayern, doch trafen auch aus den südbayrischen Bergen Nachzügler nicht so günstige Besuchsbillets. Entwürfe, wie sie nach den vorjährigen Beobachtungen erwartet wurde, ein. Aufs neue zeigt sich dabei, daß die Kunst des Publikums auch in der Wahl des Reiseziels sehr wandelbar ist. In nicht wenigen Fällen, die voriges Jahr überraschend guten Zuspruch hatten und deshalb gläubigen diesmal auf einen größeren Besuchszug berechnen zu können, blieben die Häuser unzureichend besetzt.

Der Reiseverkehr in der Nachsaison wird manche Wälder ausfüllen. Abgehen von den Tausenden, die nicht durch Zersetzungsan-

den hohen Sommer gebunden sind und grundsätzlich die hitlere Zeit für ihre Erholungsreisen wählen, wird die Besuchsziffer der Nachsaison durch das Heer jener bisher Unentschlossenen, die sich durch lockende Angebote und gutes Wetter doch noch zu einer "Berganweisung" oder "Erholungsreise" herbeilassen, befruchtet werden. Der nicht gerade die längstmögliche Tagesaufenthalt als unumgänglich für die Reise betrachtet, dem bieten die Wochen bis Ende Oktober beträchtliche Vorteile gegenüber dem Weilen im eigentlichen Sommer. Man genießt nun individuelle Aufmerksamkeit, größere Ruhe und anregende Wechsellagerung, die das Gehen und Wandern begünstigt, Schlaf und Entspannung rascher herbeiführt. Man wohnt und lebt billiger, weil die Kurtagen und Pensionen in der Regel ermäßigt werden.

Spätsommer- und Herbstaufenthalt ist nach wissenschaftlicher Erfahrung auch im Gebirge und an der See der Gesundheit äußerst förderlich, sofern man sich ausreichend im Freien bewegt. Spätsommerliche Wärmewerte behält die See bis in den September hinein. Die frischen Winde, die mildere Herbststimmungsbräunung, deren man am Meer, am Wald, am Landschaft, in der Höhe, in den Bergen sich erfreut, sind wertvolle Mittel einer wirksamen Luftkur. Heilungswirksam sind auch die Atemübungen, die Anwendung heilamer Erden ist in kälteren Tagen mindestens so nützlich wie in warmen Wochen, häufig aber, zumal in Verbindung mit Geländebildung von größerem Segen.

Die heilende Wirkung der Seebäder. Von Dr. med. Johannes Branting, Berlin. Von jeder hat das Menschengeschlecht die See und ihre Früchte gekostet, und schon vor den Vätern hat man Seebäder genommen. Man fühlt förmlich wie die Wälder sich beruhigen und wieder tiefer die Atmung wird, ohne daß man etwas dazu tut. Das ist keine Einbildung. Die Reibheit der Luft übertrifft selbst die der höchsten Alpenorte. Der dauernde Ausgleich der spezifischen Wärme der See und des Meeresbedingte eine leichte Luftbewegung, wie sie nirgends in gleicher Weise vorhanden ist. Seid Küstern herbei bezieht die Stimmung und steigert dadurch den Blutumlauf. Die Saueratmung wird angereizt und wirkt ebenfalls im günstigen Sinne auf den Blutkreislauf. Durch die vermehrte Aufnahmeleistung der Haut werden die inneren Organe entlastet und eben da-

durch entlastet Körper soll man höchstens 1 bis 2 Stunden am Strande Sonnenbäder nehmen und auch dies nur, nachdem man sich langsam daran gewöhnt hat. Auch nicht jeder kann sein teures Haupt irgend Strahlen darbieten. Das Sonnenlicht muß dosiert werden; wie jedes Uebermaß des Guten am Bösen ausfällt, kann so auch dies. Wer weit in der Lebensdauer ist, beachtet freier ist unter den günstigen Bedingungen an der See alle Kräfte des Organismus, wenn sie mit Vorlicht genossen wird.

Die See bewirkt im allgemeinen eine Kräftigung des Gesamtorganismus; sie bürdet den Körper ab und führt ihn zu neuem Kampf und neuer Arbeit. Sie beeinflusst günstig Stoffloste und enalige Kraftheit, sie heilt Blutarumt und Bleichheit. Katastrophe der Atmungsorgane werden gemildert und oft auch geheilt. Herzkräfte können wenn sie nicht zu weit vorgeschritten, ebenfalls geheilt werden.

Schwimme in See! In Bad Salzungen wurde das erste Schwimmbad Mitteldeutschlands eröffnet. Das in einer großen Halle untergebracht ist, hat eine Länge von 11 1/2 Meter lang und 10 1/2 Meter breit. Die Tiefe beträgt 1,70 Meter. Auch für Kinder und Nichtschwimmer ist eine Abteilung vorgesehen. In den Nebenräumen sind alle zu einem modernen Hallenbad gehörigen Einrichtungen, Umkleekabinen für Damen und Herren, Duschen usw. untergebracht.

Herbst Reiner. Die Nachsaison ist vorüber und obwohl der Besuch noch fortgesetzt sehr gut bleibt wird, sind doch Zimmer in allen Preislagen frei geworden. Die Baderinnen im vorzug. Die Pensionen für Zimmer einschließlich voller guter Verpflegung bewegen sich in Bad Reinerz in den mittleren Preislagen zwischen 5,50 und 7,50 Mark. Im Kurhaus und in den sogenannten ersten Häusern ist der Tagespreis etwas höher, während es auch sehr billige Fremdenzimmer gibt.

Bad Reichenhall. Der bekannte kaiserliche Alpenort bietet während der Nachsaison seinen in diesem Jahre in besonders großer Zahl eingetroffenen Gästen eine Fülle von Unterhaltungen und Freizeittagen. Symphoniekonzerte des weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten und berühmten Hoforchesters wechseln ab mit Vorträgen der größten deutschen Kammerlängerkinnen und Sänger; unter anderen Frau Degin und die Herren Knote und Schabus. Mautons Kunstlerwerbveranstaltungen sowie halbtägliche Räder- und Tennisturniere sollen den Kurgästen die Zeit vertreiben und ihnen Unterhaltung aller Art bieten.

THURINGEN

Schmiedefeld
Kreuz Schlenzingen
Höhenkurort im Thüringer Wald, in 720 bis 740 m Höhe. Herrlicher ausgedehnter Hochwald, gesunde reine Bergluft, herrliche Täler, köstliche Ruhe zur Erholung, preiswerte Unterkunft und Verpflegung, sehr gute Bahn- und Autobusverbindung nach Ilmenau, Schwarzatal, Suhl, Oberhof, Schlenzingen u. Prospekt, und Auskunft durch die Kurverwaltung.

Bergschlößchen Goseck
bei Naumburg, Stat. Leisling.
Ges. wald. Höhenlage, Freibad in d. Saale. Zimmer mit gut. reichl. Verpflg. 4,50 M. pro Tag. Auch I. Wochenend gut geeignet. Autopostv., öfl. Fernsprechstelle im Hause.

HARZ

Hotel und Pension Waldfrieden
b. Blankenburg (Harz) im still. Waldtal, Erstklassige Verpflegung. Auf Wunsch Roh- oder veg. Kost. Pens. RM. 5.— Juli- und August RM. 6.—. Prosp. anfordern. K. Treutler, Köthenstr.

Roßla a. Kyffhäuser

Hotel Deutscher Kaiser.
Erstes Haus am Platz.
Fensprecher 7.
Schöne Restaurationsräume — Gesellschaftszimmer — Erstklassiges Weinzimmer — Großer, staubreiner Garten mit Terrasse — Herrlicher Innenhof für Besucher des Kyffhäuser.

„Zum Paradies“ Sieberthal
Ruhiger Erholungsort direkt am Meer, gegenüber Wyk auf Föhr. Beste Verpflegung. Pension 5 Mk. pro Tag. Prospekt, Preis 5.—5,50 Mk. Ab Sept. 10% Ermäßigung.

Mit Sonntagsfahrkarte nach
Eckartsberga
zur herrlichen
Eckartsburg!!

SCHLESISIEN

Sanatorium Allheide
Erfolgreiche Heuraten
Reine Spandauer Luft im Hause
Besonders gute Verpflegung
Milde Preise
Leitend. Arzt Dr. Schneider
Prospekt durch Kurverwaltung
Herzog Allheide
(Schlesien)

NORDSEE

Nordseebad Dagebüll
Bahnhofshotel
Ruhiger Erholungsort direkt am Meer, gegenüber Wyk auf Föhr. Beste Verpflegung. Pension 5 Mk. pro Tag. Prospekt, Preis 5.—5,50 Mk. Ab Sept. 10% Ermäßigung.

Gommeritzdöler
finden sich. Aufnahme bei Fr. J. Heberich, Badestrasse 10, Eckartsburg (Wald. Gegend.)
Bad Bibra
freundl. Zimmer für Sommergäste (besond. aber für Kinder) zu sehr g. Preisen.

OSTSEE

Ostseebad Großmüllen
Wilhelm Böttchers Hotel.
1928 renoviert, seit 40 J. führend. Tel. 41
Ahlbeck, Haus Hesse.
Dünenstraße 29. Am Strande.
Gute Verpflegung. Pension ab 6,50 RM

BODENSEE, SCHWARZWALD

BADEN-BADEN, Frankfurter Hof.
Das ganze Jahr geöffnet. Bevorzugtes Haus in schönster Lage mit Garten an der Kaiserallee, gegenüb. Trinkhalle u. Kurhaus. Zimmer mit Heißwasser, Bad u. Telefon. 6 Min. v. Bahnhof. Tel. 119, 120, C. Ulrich.

TAUNUS

Bad Schwalbach
Hotel Berliner Hof.
Pension mit guter Verpflegung u. Tel. 5,50 — Auto-Garage. — Flughafen 8.

Das ideale Familien- und Freibad wegen seiner billigen Preise und der vielseitig anerkannten Darbringungen stets gern besucht. Prospekt durch die Badverwaltung kostenlos.

OSTSEEBAD Ahlbeck
DAS BAD DER GUTEN MITTELSTÄNDE

JOLBAD

DÜRENBURG
AN DER SAALE STATION DER LINIE LEIPZIG — CORBETHA
HEIL
SKROFULOSE FRAUENLEIDEN RHEUMA
KATARRHE DER LUFTWEGE
AUSKUNFT DURCH DIE BADEVERWALTUNG

90 JAHRE
EISEN-MOORBAD BAD SCHREIBBERG
heil — Iochias Rheumatismus Frauenkrankheiten Kurort seit 1838
Herrliche Waldpark mit dem größten Kurhaus mit Versammlungsräumen für Kongresse usw. Wochenaufenthalt. Prospekt durch Magistrat-Badeverwaltung. Freie Arztwahl